

Pöfener Tageblatt

Lab. Foto Chem.

ul. Fredry 2

Abzüge 9x12 25 gr
Platten-Entwicklung
6,5x9 10 gr
und 9x12 15 gr
hier am billigsten!!

Bezugspreis Nr. 1. 1932 Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 z.
Pöfen Stadt t. der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 z.
durch Boten 4.40 z. Provinz in den Ausgabestellen 4 z. durch Boten
4.30 z. Unter Streifband in Polen u. Danzig 6 z. Deutschland und
übrigg. Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 z. Bei höherer Gewalt
Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf
Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Redaktionelle Zuschriften sind an die „Schriftleitung des Pöfener Tage-
blattes“, Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernspr. 6105, 6275
Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postfach-Konto in Polen:
Poznań Nr. 200283 (Concordia Sp. Akc. Drutarnia i Wydawnictwo,
Poznań). Postfach-Konto in Deutschland: Breslau Nr. 6184 —



Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt die achtgespaltene Millimeter-
zeile 16 gr. Im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 76 gr. Deutsch-
land und übrigg. Ausland 10 bzw. 50 Goldpf. Platzvorschrift und
schwieriger Satz 60%, Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur
schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Er-
scheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für
die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine
Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anschrift für
Anzeigenaufträge: „Kosmos“ Sp. o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6.
Fernsprecher: 6275, 6105 — Postfach-Konto in Polen: Poznań
Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. o. o.,
Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

Trauringe

in jedem Feingoldgehalt
billigst.

Reparaturen
schnellstens.

M. FEIST

ul. 27 Grudnia 5
Hof, I. Etage.

72. Jahrgang

Freitag, 23. Juni 1933

Nr. 141

Italienischer Vorstoß in den Donauraum

Oesterreich-ungarische Personalunion — Zusammenkunft Mussolini — Daladier

London, 21. Juni. (Pat.) Gerüchte über eine italienische Initiative in der Frage einer Personalunion zwischen Oesterreich und Ungarn werden in London immer wieder bestätigt. Von deutscher Seite wird Nachsicht nicht widersprochen, daß der Besuch Gömbös' in Berlin den Zweck hatte, Hitler's Einverständnis für diesen Plan zu gewinnen. Die Personalunion soll durch die Berufung Ottos von Habsburg auf dem vereinigten österreichisch-ungarischen Thron vollzogen werden. Von Seiten der Kleinen Entente wird dieser Aktion stärkster Widerstand entgegengesetzt. Titulescu hatte heute nachmittag eine Unterredung mit MacDonald, nach der sich zeigte, daß Großbritannien dem italienischen Projekt nicht unfreundlich gegenübersteht.

Paris, 22. Juni. In der französischen Presse wird immer wieder mit großer Bestimmtheit behauptet, daß in nächster Zeit eine

Zusammenkunft zwischen Daladier und Mussolini

stattfinden soll, wofür sich ganz besonders stark der demnächst aus Rom scheidende französische Botschafter de Soubert einzusetzen scheint. Das „Journal des Débats“, seit langem als Vorkämpfer der Kleinen Entente bekannt, verrät durch seine Erregung, daß an diesen Gerüchten etwas Wahres sein muß.

„Die römische Politik und die Pariser Politik“, so schreibt das Blatt, „verfolgen nicht dieselben Ziele. Die erste geht auf die Revision der „Verträge“ aus, die zweite auf ihre Beibehaltung“. Frankreich, so wird weiter ausgeführt, sei durch Bündnisverträge mit der Kleinen Entente gebunden, die, wie Benesch erst in diesen Tagen dargelegt habe, eine Sicherung des Friedens in Mitteleuropa nur von Vereinbarungen der Kleinen Entente mit Oesterreich erwarte. Mussolini dagegen, der, wie er kürzlich gesagt habe, von Prag bis Odessa freie Hand haben wolle, möchte die Politik der Kleinen Entente durchkreuzen und durch

Verbindung Oesterreichs mit Ungarn

eine italienische Einflußzone schaffen. In der kommenden Zusammenkunft zwischen Mussolini und Daladier würde man also entweder die Hauptfrage beiseite schieben müssen oder bald entdecken, daß die Zerstörung der Gruppe Prag-Belgrad-Bukarest und ihre Loslösung von Frankreich beabsichtigt sei. Das „Journal des Débats“ beschuldigt den französischen Außenminister der Leichtfertigkeit und behauptet, daß durch gefährliche und auf jeden Fall verfrühte Verhandlungen Frankreich seine Stellung dem revisionistischen Italien gegenüber nur schwächen werde.

Derartige Äußerungen lassen erkennen, daß die Erörterungen über

die politische Zukunft des Donauraumes nunmehr durch italienische Initiative in ein aktives Stadium getreten

sind. Die italienischen Pläne sind schon lange kein Geheimnis mehr. Italien fühlt sich als Erbe der Balkaninteressen der alten Donaumonarchie, deren

Gegnerschaft zu Serbien

sich in verschärfter Form in dem gespannten italienisch-südslawischen Verhältnis fortsetzt. Wenn Italien von Revisionen spricht, meint es vor allem territoriale Veränderungen an der Küste und im Hinterland des Adriatischen Meeres und seine Politik richtete sich deshalb in den vergangenen Jahren immer mehr

gegen die Kleine Entente,

deren Daseinszweck gerade die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Zustandes ist. Schon seit Jahren hat Italien in dem durch den Vertrag

von Trianon verstückelten Ungarn einen Stützpunkt seiner Balkanpolitik. Doch hat eine Reihe von Zwischenfällen, wie die Angelegenheit von Saint Gotthard im Jahre 1928 und von Hirtzenberg im Frühjahr 1933 gezeigt,

wie behindert Italien durch die räumliche Trennung von Ungarn ist.

Der Weg nach Ungarn und überhaupt zu einer aktiven Politik auf dem nördlichen Balkan führt zu Oesterreich.

Die Wiederherstellung einer engen Union zwischen den Kernländern

der alten Donaumonarchie, die eine starke Anziehungskraft nach Süden ausüben würde, ist daher das italienische Ziel, das mit der Politik Frankreichs und noch mehr mit derjenigen der Kleinen Entente im Widerspruch steht.

Man muß abwarten, wie weit Frankreich, das neuerdings auf ein gutes Verhältnis zu Italien besonderes Gewicht legt, den italienischen Wünschen entgegenkommen wird, die es als verkappten Anschluß, zugleich aber auch als ein

Mittel zur Verhinderung des eigentlichen Anschlusses

betrachtet.

Grandi und Titulescu bei Freiherrn von Neurath

London, 22. Juni. Vor seiner gestrigen Abreise empfing der Reichsaussenminister Freiherr von Neurath im Dorchester Hotel die Besucher des italienischen Botschafters Grandi und des rumänischen Außenministers Titulescu.

Blutige Zusammenstöße in Kleinpolen

Früchte kommunistischer Wühlarbeit: 9 Tote, 7 Verwundete

A. Warschau, 22. Juni. (Eig. Drahtbericht.)

Einer Meldung der Amtlichen Polnischen Telegraphen-Agentur zufolge ist es in den mittelgalizischen Städten Koczycze und Rzeżów zu blutigen Zusammenstößen zwischen aufständischen Bauern und der polnischen Polizei gekommen. In diesen beiden Kreisen ist seit längerer Zeit eine

starke Agitation von kommunistischen Elementen

zu beobachten gewesen, die die Bevölkerung zu Terror- und Willkürakten, wie Ausrauben von Geschäften, Abholzen von Privatwäldern usw. geführt hat.

Der Polizei ist es gelungen, dieser Agitation ein Ende zu machen

und binnen 48 Stunden die größte Zahl der Agitatoren und Räubelführer zu verhaften. Dabei ist es in Medynka im Kreise Rzeżów und im Dorfe Mochow im Kreise Koczycze zu Zusammenstößen mit der Polizei gekommen.

In Medynka machte eine Gruppe von aufgehetzten Bauern den Versuch, einen Privatwald abzuholzen. Die Polizei versuchte nun den Raub zu verhindern. Deshalb wurden die Versammelten aufgefordert, nach Hause zu gehen. Daraufhin wurde die Polizei von den Bauern beschossen und mit Steinen beworfen, so daß

7 Polizisten Verwundungen erlitten

hätten, darunter auch der Polizeikommandant von Jasiona, der bald darauf seinen Verletzungen erliegen ist. Hierauf mußte die Polizei von der Schußwaffe Gebrauch machen, so daß drei Dorfbewohner getötet wurden.

In Mochow war es ebenfalls zu einem Zusammenstoß zwischen Polizeiabteilungen und aufgehetzten Bauern gekommen, die versuchten, verhaftete Räubelführer zu befreien und deshalb die Polizei beschossen hätten. Die Polizei wäre hierauf in der Notwehr gezwungen worden, zu schießen, so daß

6 Angreifer getötet

worden seien. Gegenwärtig ist in beiden Kreisen die Ruhe wieder vollkommen hergestellt.

Die Warschauer Presse bringt zu den Nachrichten der Poln. Telegr.-Agentur einige Ergänzungen und versucht einige Ursachen anzuführen, die zu den blutigen Zusammenstößen geführt haben. Die Regierungsblätter schieben einstimmig der Bauernpartei die Schuld an den Vorgängen zu. Die „Gazeta Polska“ schreibt, einige Agitatoren der Bauernpartei seien in diesen Kreisen erschienen und hätten versucht, die Bauernmassen zu Demonstrationen

gegen die Staatsbehörden aufzuheizen. Sie hätten die Bauern aufgefordert, in den Steuerstreik zu treten, Privatforsten niederzuliegen, so daß diese Agitation überhand genommen hätte und endlich über die Köpfe der Besitzer und ihrer Beauftragten hinausgewachsen wäre. Die Kommunisten hätten sich dann dieses Zunesse gemacht, um an diesem Feuer ihre Suppe zu kochen.

Der „Kurjer Poranny“ meint, daß die Volkspartei in ihrem Streben zur Opposition immer demagogischere Lösungen unter das Volk geworfen hätte: Kampf gegen den Faschismus, entschädigungslose Enteignung des Großgrundbesitzes, Streik zur Aushungierung der Städte, Protest gegen Steuern und ähnliches. Das wären dann die Vorbereitungen gewesen zu einer kommunistischen Agitation.

„Expres Poranny“ sieht die traurigen Vorfälle in einer unverantwortlichen Agitation, die vor allem von dem Abgeordneten Witos und seinen Anhängern getrieben worden wäre. Für die Bauernführer gelte das Wort: „Wer Wind sät, wird Sturm ernten“.

Die katholische Kirche und die NSDAP.

Die Fuldaer Bischofskonferenz zur Frage der katholischen Jugendverbände

Essen, 21. Juni. Die Fuldaer Bischofskonferenz hat am 31. Mai einen Beschluß zur Frage der katholischen Jugendverbände gefaßt, den die „Essener Volkszeitung“ jetzt veröffentlicht. Darin heißt es:

Der Episkopat begrüßt den Willen, die Jugend der Nation innerlich zu einigen und sie zu echtem deutschen Volkstum zu erziehen. Die Kirche wird an dieser nationalen Aufgabe mit dem Einsatz ihrer besonderen Kräfte mitarbeiten.

Eine Staatsauffassung, nach der die gesamte Jugend ausschließlich vom Staate erfaßt und erzogen werden soll, lehnt die Kirche als mit der kirchlichen Lehre unvereinbar ab.

Die Kirche verlangt vielmehr volles Gemeinshaftsrecht für die kirchliche Jugendorganisation und das Erziehungsrecht im Sinne körperlicher, geistiger und beruflicher Erziehung ihrer Mitglieber.

Kaplan wegen staatsfeindlicher Tätigkeit verhaftet

Düsseldorf, 22. Juni. Bei einer polizeilichen gestern der katholische Kaplan Dreßler von der Polizei in Haft genommen und in das Gerichtsgefängnis eingeliefert. Er steht im Verdacht, sich staatsfeindlich betätigt zu haben.

Keine Parteien mehr

E. Jh. Dieser Tage ging durch die deutsche Presse ein Urteil Kaiser Wilhelms über Adolf Hitler: Dem deutschen Reichskanzler gebühre das Verdienst vor der deutschen Geschichte, endlich die Einigkeit der deutschen Nation herbeigeführt zu haben. Ein Werk, um das sich viele der besten Deutschen verblickt bemüht haben. Unwillkürlich erinnert man sich an die großen Worte Kaiser Wilhelms II. zu Beginn des Weltkrieges: „Ich kenne keine Parteien mehr, ich kenne nur noch Deutsche!“ Was 1914 Wunsch war, nur die Nation zu sehen und nur sie zu führen, 1933 wurde es Wirklichkeit: Der nationalsozialistische Gedanke hat die Massen der Bevölkerung Deutschlands ergriffen. Jetzt ist er dabei, die letzten Stümpfe des alten Parteienstaates hinwegzufegen. „Es darf für die Zukunft nur einen Glauben geben. Das ist der Glaube und die Idee des Nationalsozialismus“, erklärte Reichstatthalter Sauckel in Weimar. Die Konsequenzen, die dieser Satz für die deutsche Innenpolitik in sich schließt, formulierte der Präsident des Württembergischen Landtags, Staatsrat Waldmann, fast gleichzeitig in Stuttgart: In der Folge werde es nicht nur zur Auflösung der marxistischen Parteien, sondern auch zu einem Aufgehen aller übrigen bürgerlichen Parteien kommen. Der Staat nehme das Erstgeburtsrecht auf allen Gebieten für sich in Anspruch. Die Kluft zwischen den Ständen, Klassen und Berufen, besonders auch zwischen den Konfessionen, muß überwunden und damit die Schaffung einer Volksgemeinschaft herbeigeführt werden. Das liberalistische und kapitalistische Wirtschaftssystem ist mit dem parlamentarisch-demokratischen System zu beseitigen.

Daß es sich hier nicht um unverbindliche oder vielleicht gar leichtfertige Erklärungen von Unterführern handelt, sondern um durchaus autorisierte Äußerungen, geht nicht nur daraus hervor, daß sie von Seiten der nationalsozialistischen Führung un widersprochen blieben — sie wurden inzwischen durch die Regierungsbildung in Danzig bestätigt, wo sich zeigte, daß der nächste Angriff der Deutschen nationalen Partei gilt, während das Zentrum vorerst noch geschont werden soll, obgleich die Stuttgarter Punkte des Präsidenten Waldmann keinen Zweifel darüber gestatten, daß auch die Zentrumspartei als entbehrlich, ja überflüssig empfunden wird. Wie ernst es den nationalsozialistischen Führern mit diesem Grundsatz ist, lehrt das Verbot des katholischen Gesellentages in München. Schon darum kommt den Vorgängen gegen die Deutschenationalen, gegen ihre Kampfstaffeln und der Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP. symptomatische Bedeutung zu. Falsch und töricht zu denken, daß die Vorgänge ihren tiefsten Grund in privaten Rachegefühlen oder Machtgelenken haben. Sie werden durch die Weltanschauung der nationalen Revolution gefordert. Das nationale Bekenntnis allein genügt nicht. Gefordert und erstrebt wird eben auch die Überwindung der Kluft zwischen den Ständen, Klassen, Berufen und nicht zuletzt auch zwischen den Konfessionen. Die private Profitgier muß verschwinden, das kapitalistische Wirtschaftssystem beseitigt werden.

Gegenüber dem Totalitätsprinzip der Nationalsozialisten vertrat unlängst der stellvertretende Vorsitzende der Deutschenationalen Front von Winterfeld die Auffassung, daß diese berufen sei, „das christlich-konservative Gedankengut für die Zukunft hinüberzuretten.“ Die Antwort, die ihm der Führer der Nationalsozialistischen Partei im Preussischen Landtag, Kube, im „Preussischen Pressedienst“ der NSDAP. gab, zeigt, daß im Sinne des nationalsozialistischen Programms die politische Ausschaltung der Parteien (der Nationalsozialismus betrachtet sich ja nicht als Partei, sondern als Be-

wegung, die sich nur des Parteienapparates bedienen mußte, um auf legalem Wege zur Macht zu gelangen) unausbleiblich ist. Das deutschnationale Material sei gewissermaßen ins Rußische gekommen. Die übergetretenen Männer seien Vorläufer, denen weitere beachtliche Teile der Deutschnationalen folgen würden. In der Verwaltung des Ostens saßen noch heute Männer, die reaktionär bis auf die Knochen wären. Das ergäbe Reibungen, die im Interesse der deutschen Sache ausgerollt werden müßten. Je schneller die Reste des alten Parteilebens aus Deutschland verschwänden, um so besser sei es für das deutsche Vaterland. Auf die Dauer wäre es ein unmöglicher Zustand, daß es neben Hitlers Willen irgendwelchen Sonderwillen politischer Art gäbe. Auch das Zentrum müsse einsehen, daß es auf die Dauer als Partei nicht weiterbestehen könne. Das Schicksal, das der große Staatsmann Mussolini den Popularen bereitet habe, werde das Hitlerdeutschland auch dem Zentrum bereiten. In der parlamentarischen Demokratie hätte das Zentrum das berüchtigte Jünglein an der Waage spielen können. „Es ist unser ernster Wille, daß dieser Versuchsbahnhof der Politik endgültig abgerissen werde. Deutschland darf sich nie wieder Zentrumsentscheidungen unterwerfen.“

Die Parteien, denen der Ansturm der nationalsozialistischen Bewegung jetzt gilt und die er früher oder später hinwegfegen wird, weil er sie hinwegfegen muß, will der Nationalsozialismus sein Programm und seine Grundsätze nicht verraten, haben gewiß eine lange und vielleicht auch ruhmreiche Geschichte. Es läßt sich denken, daß den einen und anderen mit dieser oder jener Partei, mit diesem oder jenem Parteiführer kostbare und unvergängliche Erinnerungen verbinden, daß diesem und jenem schwer fallen wird, sich das politische Werden ohne Parteien bzw. ohne seine Partei vorzustellen. Noch unvorstellbarer ist, daß sich die geplante Neugliederung des innenpolitischen Lebens mit einer ständischen Gliederung des Volkes mit diesen alten Parteien durchführen läßt. Wer es bis jetzt noch nicht wußte und glaubte, wird es nun vielleicht begreifen: Was über Deutschland geht, ist eine Revolution, die bis an die tiefsten Gründe des Seins rührt. Unblutig zwar, aber doch, wie alles wahrhaft Große, unbarmherzig in ihrer Konsequenz.

Keine Wehrverbände außerhalb der NSDAP!

Deutschnationale Kampfstaffeln aufgelöst — Stahlhelm in die NSDAP eingegliedert

Berlin, 22. Juni. Wie hier schon gestern gemeldet wurde, sind am Mittwoch in den verschiedenen Ländern und Städten gesonderte Maßnahmen gegen Stahlhelmgruppen und die Deutschnationalen Kampfstaffeln eingeleitet worden, die zu deren Auflösung geführt haben. Diese Maßnahmen wurden im weiteren Verlauf des Tages in Braunschweig, Baden, Mecklenburg, Oldenburg und anderen Ländern fortgesetzt. Schließlich wurden, wie wir ebenfalls noch gestern kurz melden konnten, die Deutschnationalen Kampfstaffeln zunächst in Preußen aufgelöst und verboten. Die Auflösungsorder hat nach dem Amtlichen Preussischen Pressedienst folgenden Wortlaut:

Auf Grund des § 1 der Verordnung des Reichspräsidenten zum Schutze von Volk und Staat vom 28. Februar 1933 in Verbindung mit § 14 des Polizeiverwaltungsgesetzes hat der preussische Minister des Innern die Kampfring der Deutschnationalen Front (früher Deutschnationale Kampfstaffeln) einschließlich sämtlicher Formationen, sowie die im Bismarck-Bund zusammengeschlossenen Jugendgruppen im ganzen Gebiet des Freistaates Preußen aufgelöst und verboten.

Das Verbot ist erfolgt, weil die angeordneten Ermittlungen einwandfrei ergeben haben, daß kommunistische und sonstige staatsfeindliche Elemente im größten Umfange Aufnahme in den Formationen des Kampfringes gefunden haben. Die Kampfringe bildeten bei dieser Sachlage eine erhebliche Gefahr für die Sicherheit des Staates und der Bevölkerung. Die getroffene Maßnahme war deshalb zur Abwehr der von diesen zersetzten Organisationen für die öffentliche Sicherheit und den inneren Frieden drohenden Gefahren notwendig.

Es ist noch einmal zu betonen, daß die

Deutschnationalen Kampfstaffeln auch in allen anderen Ländern, in denen sie bestanden, wie in Oldenburg, Baden und Mecklenburg, aufgelöst und verboten wurden. Das gleiche Schicksal ereilte den Bismarckbund, den Jungdeutschen Orden, den Wehrwolf und die Deutschnationale Kampfstaffeln.

Bundesführer Selbte befiehlt

Der Bundesführer des Stahlhelms, Selbte, seit einiger Zeit persönliches Mitglied der NSDAP, erließ gestern folgenden Befehl:

Die nach dem siegreichen Durchbruch der nationalsozialistischen Revolution nachträglich betriebene Ausbreitung und das Verhalten des Kampfringes junger Deutschnationaler, dessen Vorhandensein und Zweck auch dem Stahlhelm stets unverständlich

war, hat heute eine Aktion ausgelöst, deren Notwendigkeit im Sinne der nationalsozialistischen Staatsidee gegen jede Reaktion anerkannt werden muß. Darum befehle ich entsprechend meinen Geheißener Ausführungen gegen jede Reaktion: Der Stahlhelm steht heute und zukünftig zu Adolf Hitler und in der Front der nationalsozialistischen Revolution.

In Ergänzung zu diesem Befehl teilt die Reichspressstelle der NSDAP mit:

In einer heute, Mittwoch, stattgefundenen Besprechung zwischen dem Herrn Reichskanzler, dem Herrn Reichsarbeitsminister Selbte, dem Herrn Reichswehrminister und dem Herrn Reichsminister v. Papen wurde folgendes vereinbart:

Zur Sicherung der Schlagkraft der nationalsozialistischen Revolution gliedert sich der Stahlhelm, Bund der Frontkämpfer, in die nationalsozialistische Bewegung in folgender Weise ein:

a) Der Kern-Stahlhelm bleibt wie zuvor der Führung des Bundesführers unterstellt.

b) Der Bundesführer verbietet von jetzt ab den Mitgliedern des Stahlhelms jede andere Parteizugehörigkeit als die zur NSDAP.

c) Der Führer der NSDAP, Adolf Hitler, gibt somit die Mitgliedschaft des Stahlhelms zur NSDAP frei.

d) Der Jung-Stahlhelm tritt neben SA und SS und wird dem Obersten SA-Führer unterstellt. Der „Scharnhorst“ wird in die Hitler-Jugend eingegliedert.

e) Der Jung-Stahlhelmführer v. Morozowicz tritt zum Stabe des Obersten SA-Führers.

(Geg.) Adolf Hitler. Franz Selbte.

Und die deutschnationale Front?

Berlin, 22. Juni. Der 21. Juni 1933 ist wohl der bedeutungsvollste Tag seit Monaten gewesen, denn er brachte der deutschen Revolution die restlose Eingliederung des Stahlhelms in die nationalsozialistische Kampffront und die Zerschlagung der letzten Zufluchten des Marxismus.

Der Kampf um den Reichsbischof

Großkampf der „Deutschen Christen“ um die evangelische Reichsbischofsfrage

Berlin, 21. Juni. Auf einer Kultusausschüttung der Glaubensbewegung „Deutsche Christen“ äußerte sich der Reichskulturreferent Bierchwald über die bevorstehenden Maßnahmen der Glaubensbewegung in der Frage des evangelischen Reichsbischofs. Er wies darauf hin,

daß der Reichskanzler es abgelehnt habe, den bisher genannten Reichsbischof Dr. von Bodelschwingh zu empfangen,

so lange nicht klar sei, ob das Kirchenvolk hinter dem Reichsbischof stehe. Dann hob er hervor, daß ihm von den zuständigen Stellen Vollmacht erteilt worden sei, die evangelischen Kirchensachen in allen deutschen Bundesländern zu regeln. Die Glaubensbewegung habe nun die Aufgabe, das evangelische Kirchenvolk in ganz Deutschland aufzuklären über die kirchliche Lage und die weitere kirchliche Entwicklung. Am nächsten Dienstag fanden in Berlin 19 Massenversammlungen statt mit dem Thema

„Wer soll Reichsbischof werden?“

Derartige Kundgebungen würden über das ganze Reich bis in das kleinste Dorf gehen. Erst wenn so das Kirchenvolk aufgeklärt sei, werde die Frage nach der Persönlichkeit des kommenden Bischofs gestellt. Für den Kampf der deutschen Christen sei ein großes Aktionsprogramm in Vorbereitung. Die von den deutschen Christen geführten kirchenpolitischen Ausschüsse der deutschen Sender würden in

mus der Deutschnationalen Kampfstaffeln. Es wird nun nach der Darstellung von zünftiger Seite das Problem zu lösen sein, was mit der Deutschnationalen Front geschehen soll, wenn die Gründe, die zum Verbot der Kampfstaffeln und des Bismarck-Bundes geführt haben, auch auf diese Partei zutreffen.

Berlin, 22. Juni. Eine ganze Anzahl Berliner Morgenblätter nimmt zu den politischen Vorgängen des gestrigen Tages Stellung und äußert sich über die Bedeutung der Eingliederung des Stahlhelms in die NSDAP. Der „Völkische Beobachter“ begrüßt die Eingliederung des Stahlhelms in die nationalsozialistische Bewegung als einen entscheidenden Schritt im Interesse einer einheitlichen Marschroute der Verbände des nationalsozialistischen Deutschlands. Das Verbot der Kampfringorganisationen nennt das Blatt notwendig. Die Kampfringverbände der nationalen Revolution seien die SA, die SS und der Stahlhelm, die ihren Kampfsinn und damit ihre Existenzberechtigung zu einer Zeit bewährt hätten, in der es noch keine Deutschnationalen Kampfringe gegeben habe. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ führt aus, in Zukunft werden sich die Kampfringorganisationen der NSDAP, SA, Stahlhelm und SS nur insofern unterscheiden, wie vergleichsweise die einzelnen Truppengattungen eines Heeres. Die „Kreuz-Ztg.“ schreibt, die beiden Bewegungen, die den Kampf gegen den Geist des Marxismus führten, sind nunmehr endgültig vereinigt. Der „Börsenkurier“ meint, daß die Auflösung der Kampfringe und die Säuberung des Stahlhelms die erwartete Klärung verworrenen Verhältnisses bedeute. Die „Völkische Zeitung“ weist darauf hin, daß der Stahlhelm bisher stärker die unpolitische Linie betonte, während die SA und SS ausgesprochen politische Kampfringverbände darstellten. Nunmehr werde alles in eine Front eingeordnet.

Schließung eines Stahlhelmarbeiterlagers

Kottbus, 22. Juni. Bei einer polizeilichen Durchsuchung des hiesigen Stahlhelmarbeiterlagers wurden 12 Militärgewehre und mehrere Militärzeitungsgewehre beschlagnahmt. Der Führer des Lagers wurde in Schutzhaft genommen. Auch das Stahlhelmlager und die Geschäftsstelle wurden durch SA befestigt und die Führer in Schutzhaft genommen. Das Lager wurde polizeilich geschlossen. Die Durchsuchung des Lagers erfolgte, weil sich marxistische Elemente eingeschlichen hatten.

München, 21. Juni. Die politische Polizei hat heute in ganz Bayern eine einheitliche Aktion gegen die Funktionäre der Bayerischen Volkspartei unternommen, um die Verbindung zwischen BVP und den Christlichsozialen in Österreich restlos zu klären.

Wien, 22. Juni. Die Maßnahmen der Reichsregierung werden in der Morgenpresse, soweit sie sich gegen die Deutschnationale Kampffront wenden, durchweg sehr ruhig aufgenommen.

Das Regierungsorgan „Die Reichspost“ veröffentlicht eine parteiamtliche Feststellung zu der Aktion gegen die Funktionäre der Bayerischen Volkspartei, wonach zwischen der österreichischen Christlichsozialen Partei und der Bayerischen Volkspartei seit Monaten infolge der Ereignisse in Deutschland

alle Gäden gerissen

seien. Es bestehe weder eine direkte noch eine indirekte Beziehung, und man könne heute schon sagen, daß die Suche nach belästigendem Material in den wichtigsten Ämtern der Bayerischen Volkspartei ergebnislos verlaufen müsse, weil ein solches nie existiert habe.

Stimmen von hier und dort

Ein Franzose preist Hitler

Im „Reichswart“ erschien dieser Tage ein Deutschland-Aussatz des Franzosen Baron R. Fabre-Luce, dem das neue Deutschland nicht nur aus der Distanz und durch einseitig gefärbte Berichte interessierter Dritter, sondern aus einem intimen persönlichen Studium an Ort und Stelle bekannt ist. Dem ausgezeichneten Aufsatz entnehmen wir zwei besonders gegenständliche Abschnitte:

„Bis vor drei Jahren lebten wir in Europa unter der Drohung des Bolschewismus. Das wird wohl niemand leugnen. Sämtliche französischen Zeitungen jener Zeit, die meine Landsleute daraufhin durchblättern können, prophezeiten den Bolschewismus zunächst nur für Deutschland und später für Europa. Hitler, den diese Zeitungen als Narr behandelten, betrachteten sie immer als einen Schrittmacher des selben Bolschewismus.“

Was ist nun geschehen? Der von Erfolg zu Erfolg schreitende Nationalsozialismus (September 1930, Juli 1932, 30. Januar 1933, 5. März 1933) hat sich auf legalem Wege der Staatsmacht bemächtigt, und wir sehen jetzt in Deutschland nicht allein den Bolschewismus besiegt, sondern auch das übrige Europa von diesem Alpdrück befreit. Wir dürfen es einem Volke, das im Herzen Europas liegt, nicht verübeln, wenn es die nationale Einheit und die Eintracht aller Staatsbürger verwirft, die — seit den Tagen unserer großen Revolution und seit Napoleon I., französischer Tradition gemäß — allen Völkern des Kontinents gewünscht wurde.

Während man französisches Blut vergoß, um die Einheit Italiens, die Einheit Jugoslawiens, die Einheit Polens und sogar die tschechische und rumänische Übereinkunft zu verwirklichen, dreht man den Deutschen einen Strich daraus, daß sich ein genialer Mann gefunden hat, der das nationale Ideal in so hohem Grade zu verkörpern wußte, daß alle die vielen Unterschiede zwischen den Ländern des Reiches wie auf einen Hieb ausgelöscht sind.

Ich lege Wert darauf, hier zu erklären, und es ist mir auch von Juden persönlich bestätigt worden, daß sie keine der Graufamkeiten zu erdulden haben, auf die die allfällige Presse verlogenerweise anspielt. Die Juden, die sich nicht irgendwelcher Propaganda gegen den nationalsozialistischen Zustand der Dinge schuldig gemacht haben, haben hier nichts zu befürchten. Jüdische Reisende werden hier genau wie die anderen behandelt. Natürlich erkenne ich gerne an, daß es Verdruß mit sich bringt für diejenigen Juden, die ihre Stellung als Beamter, Rechtsanwalt, Notar, Krankenhausarzt usw. verlieren. Aber es läßt sich verstehen, daß Einzelpersonen gebracht werden müssen, wenn man beispielsweise den östlichen Einfluß in Deutschland von 80 auf 10 v. H. herabdrücken will.

Schließlich stellen wir fest, daß sich diese Umwälzung zum Unterschied von der unieren, der russischen und italienischen, sozusagen ohne Blutvergießen abrollte.

Ich wünschte, daß diejenigen meiner Landsleute, die sich noch immer Illusionen über die Festigkeit der neuen Ordnung machen, schleunigst umlernen und im wohl zu verziehenden französischen Interesse die Dinge so beurteilen, wie sie sind. Die neue Ordnung wird sich gerade durch daß Maßvolle in der Anwendung, durch die unbedingte Verlässlichkeit auf die Rechte, welche das System stützen, und durch das Bewußtsein seiner historischen Zwangsläufigkeit, die zu seiner Entstehung geführt haben, am Leben erhalten.“

Telephonverkehr Posen—Moskau

A. Warschau, 22. Juni. (Eig. Drahtber.)

Wie aus Moskau gemeldet wird, sollen ab Juli Telephonverbindungen zwischen Moskau und allen größeren polnischen Städten, also zum Beispiel auch Posen, hergestellt werden. Das zuständige russische Volkstkommissariat hat schon die entsprechenden Arbeiten aufgenommen. Bisher bestand nur eine Telephonverbindung zwischen Moskau und den polnischen Städten Warschau, Stanislaw, Baranowicz und Stalpoce.

Wiener Polizei sammelt Material

Herausgabe eines österreichischen „Braun-Buchs“ geplant

Wien, 21. Juni. Die Veröffentlichung des allgemein mit Spannung erwarteten Polizeiberichtes über die Bombenanschläge, der das Vorgehen gegen die NSDAP beweiskräftig rechtfertigen soll, scheint sich bemerkenswerterweise noch erheblich hinauszuziehen. Im Sicherheitsministerium und in der Polizeidirektion ist man noch immer mit der Sammlung des Materials beschäftigt, das erst in der kommenden Woche in Form eines „Braun-Buchs“ herausgegeben werden soll.

Maßnahmen zur Verringerung der Einfuhr aus Deutschland?

Wien, 21. Juni. Die österreichische Regierung beabsichtigt, die Einfuhr aus Deutschland beträchtlich zu verringern. Innenminister Schunz hat ein Komitee von Fachleuten eingesetzt, das alle Einzelheiten des Handelsverkehrs mit Deutschland studieren soll.

„Völkischer Beobachter“ in Österreich für drei Monate verboten.

Wien, 21. Juni. Das Bundeskanzleramt hat den „Völkischen Beobachter“ Münchener Ausgabe, in Österreich für drei Monate verboten. Der gestern zum ersten Mal erschienenen Wiener Zeitung „Nachpost“ wurde die Verbreitung durch Straßenverkauf auf drei Monate verboten.

Vertrauensvotum für das Kabinett Azana

Madrid, 21. Juni. Dem neuen Kabinett Azana wurde von den Cortes mit 189 gegen 6 Stimmen das Vertrauen ausgesprochen.

Höhe von 18000 Grad Celsius erreicht

Sensationelle Experimente

Es sind keine phantastischen Experimente von bloß theoretischem Wert, bei denen kürzlich im Laboratorium die unvorstellbare Höhe von fast 18000 Grad Celsius erreicht wurde. Diese Versuche, die von Elektrizitätswerken durchgeführt wurden und noch keineswegs abgeschlossen sind, verfolgen vielmehr durchaus praktische Zwecke. Es handelt sich um physikalische Experimente, die der

Bereinschaltung und Verbilligung der Elektrizitätsversorgung,

besonders auf dem flachen Lande und in den kleinen Städten dienen.

Die großen Überlandzentralen führen bekanntlich den Strom mit der sehr hohen Spannung von einigen 100 000 Volt an die Verbrauchszentren, um auf diese Weise Verluste zu vermeiden. In den Elektrizitätswerken selbst und bei den Transformatoren, die den Strom auf die übliche Verbraucherspannung von 220 Volt reduzieren, sind mehrmals am Tage, je nach der Belastung des Netzes, Schaltvorgänge erforderlich. Diese gewaltigen elektrischen Energiemengen sind natürlich nicht mit Schaltern zu bändigen, wie sie in den Wohnungen der Verbraucher vorhanden sind. Man hatte ursprünglich riesige Schalttypen konstruiert, die mit Öl gefüllt sind und durch dessen Löscharbeitung den „Schaltfunken“, der hier eine gewaltige Flamme wird, schnell zum Abklingen bringen.

Neuerdings versucht man nun, diese kostspieligen, komplizierten Schalter, die immer einer Wartung bedürfen, durch leistungsfähige Schalter ohne Öl zu ersetzen. Eine Arbeitsgemeinschaft namhafter physikalischer und technischer Fachleute führte die Versuche durch. Der Arbeitsvorgang des Stromes und der dabei entstehende elektrische Lichtbogen mußten in ihren Eigenschaften erkannt werden. Die erstaunlichste Entdeckung war,

daß man den Lichtbogen um so schneller

zum Erlöschen bringen konnte, je heißer er vorher brannte.

Zunächst ließ man den Strom zwischen zwei Elektroden überspringen, die in reiner Stickstoffatmosphäre untergebracht waren. Dabei wurde schon eine Brenntemperatur von 6000 Grad erreicht. Dann wurde die gleiche Anordnung in eine Atmosphäre von Wasserstoffgas gebracht. Die Temperatur stieg rapide. Es wurden reichlich 12 000 Grad gemessen. Mit dieser Temperatur hatte man zum erstenmal auf der Erde

die Höhe überstiegen, die in der glühenden Sonnenatmosphäre herrscht!

Der eigentliche Zweck der Versuche war aber mit diesem Rekord keineswegs erreicht. Die Berechnungen hatten ergeben, daß eine schnelle Stromtrennung noch eine weitere Steigerung erforderte. Das eigentliche Schalterproblem liegt in der Unterbrechung hochgespannten Wechselstromes, die blitzschnell vor sich gehen muß, um schädliche Überspannungen im Netz zu vermeiden. Derartige Spannungsspitzen, die sich über die Transformatoren auf den Lichtstrom übertragen, haben schon das Durchbrennen ungezählter Glühlampen verursacht. Das Ideal wäre, den Strom binnen einer zehntausendstel Sekunde auf den Nullpunkt absinken zu lassen.

Es gelang schließlich, mit einer neu entwickelten Anordnung, dem sog. „volumengefüllten“ Lichtbogen, eine Höhe von fast 18 000 Grad Celsius zu erreichen.

Das Löschmittel ist einfaches Wasser,

dessen Hauptbestandteil, das Wasserstoffgas, die maßgebende Rolle spielt. Jetzt arbeitet man an der Fertigstellung eines sog. Expansionsalters, der den hochgespannten Wechselstrom nach noch nicht einer Schwingung, also fast augenblicklich, abschaltet. Diese nützlichen Entwicklungsarbeiten der Elektrotechnik haben also große praktische Bedeutung. Verblüffend ist es nur, daß dabei ein gar nicht angestrebter wissenschaftlicher Rekord aufgestellt wurde.

Gemeine Friedhofsschändung

Der Kirchhof als Tanzplatz

Böbau, 21. Juni. Wieder wird ein Fall einer unerhörten Friedhofsschändung bekannt. Diesmal handelt es sich um den evangelischen Friedhof in Lentorrek, Kreis Böbau (Pommern). Er wurde erstmalig am 30. Mai von unbekannt gebliebenem Gesindel besetzt, das einen Grabstein mit scharfen Instrumenten vom Sockel losbrach und vornüber zwischen die Grabhügel stürzte. Am 2. Juni wurde der Stein wieder eingemauert und der Begräbnisplatz zum Pfingstfest besonders sorgsam hergerichtet. Am 6. Juni wurden von den Pflegern der Grabstätte wiederum

gemeinste Friedhofsschändungen festgestellt.

Der Eingang war durch Stangen, die aus der Umzäunung des Platzes herausgerissen waren, versperrt. Dreizehn Tannen waren aus der Hecke neben dem Eingang herausgerissen und wie zum Hohn in Kreuzform über die Gräber gelegt. Grabtafeln und Marmorkreuze waren abgerissen, beschädigt oder gelodert. Ueber einen Hügel hatte man — mit den Füßen nach oben — eine Bank gelegt. Auf dem Platz vor den Gräbern, der zum Fest sorgsam geharkt war, erkannte man deutlich die

Spuren eines Tanzfestes.

Die Tat muß ein bis zwei Tage vorher, also in den Pfingstfeiertagen, geschehen sein, wie deutlich aus den kaum verwelkten frischen Trieben der herausgerissenen Tannen zu erkennen war.

Von dieser Kirchhofsschändung wurde gerade die Begräbnisstelle des im Mai 1927 verstorbenen Dr. Friedrich Lange betroffen, der ein Wohltäter des Kreises Böbau und seiner weiteren Umgebung gewesen war. Seiner großzügigen Hilfe ist vor allen Dingen der Bau der evangelischen Kirche in Lentorrek zu danken, deren Unterhaltung er durch hochherzige Stiftungen gesichert hat. Aus persönlichen Mitteln hat er dem Kreis Krankenhaus zu Neumark außerordentlich hohe Zuwendungen zukommen lassen. Die Einkünfte aus dem von ihm gestifteten Kreisgut sollten in erster Linie karitativen Werken des Kreises Böbau zugute kommen.

Ohne Unterschied der Konfession und der Nationalität hat er viele Jahre hindurch die große Zahl seiner Kranken unentgeltlich behandelt. Jedes Kind im Kreise weiß, was Dr. Friedrich Lange seinen Mitmenschen Gutes getan hat; um so empfindbarer muß die rote Gemeinheit wirken, die sich an seinem Grabhügel sowie vor und auf den Gräbern seiner Familienmitglieder ausgerechnet am Fest des heiligen Geistes erging!

Drei Kinder

von einer Granate zerrissen

Kowno, 21. Juni. In einem Wäldchen bei Kowno fanden, wie das „Memeler Dampfboot“ meldet, drei Kinder eines Landwirts, ein Mädchen und zwei Knaben im Alter von

7—12 Jahren, beim Tannenzapfenjammeln eine anscheinend aus der Kriegszeit stammende Granate, an der sie abnungslos herumhantierten. Plötzlich explodierte das Geschöß. Die drei Geschwister wurden buchstäblich in Stücke gerissen.

Wirbelsturm über Rouen

Paris, 21. Juni. Rouen wurde gestern nachmittag von einem Wirbelsturm von nur wenigen Minuten Dauer heimgesucht, der großen Schaden anrichtete. Zahlreiche Dächer wurden abgedeckt, und viele Personen wurden durch Dachziegel und Holzsplinter verletzt.

Paris, 22. Juni. Der Wirbelsturm, der vorgestern über Rouen dahinstrich, hat einen Sachschaden von schätzungsweise einer Million Francs angerichtet. Zwanzig Personen wurden verletzt. Ein sechs Tonnen schwerer Kran wurde umgelegt.

Zwei Todesopfer einer Hausfuchung

Berlin, 22. Juni. Bei einer Durchsuchung des Hauses eines sozialdemokratischen Gewerkschaftssekretärs in dem Berliner Vorort Köpenick durch die SA, gab der Sohn des Gewerkschaftssekretärs mehrere Schüsse ab, durch die ein Zivilist und ein SA-Mann getötet und zwei SA-Leute lebensgefährlich verletzt wurden.

Berlin, 22. Juni. Bei den beiden anläßlich des Feuerüberfalles in der alten Dahlwitzer Straße Getöteten handelt es sich um den zwanzig Jahre alten SA-Mann Walter Apel-Köpenick und den 32 Jahre alten Schlosser Janik-Köpenick. Die beiden Schwerverletzten haben Bauchschüsse erhalten. Es sind dies die SA-Leute Robert Gleuel aus Rahmsdorf und Franz Klein aus Köpenick.

Ein drittes Todesopfer

Berlin, 22. Juni. Zu der Schießerei in Köpenick erfahren wir, daß der SA-Mann Robert Gleuel an den Folgen seiner schweren Verletzungen heute früh im Krankenhaus gestorben ist. Auch der Zustand des schwerverletzten SA-Mannes Klein ist hoffnungslos.

Merke! von überall

Oranienburg, 22. Juni. Ein Mann namens Liebetreu streckte gestern um Mitternacht aus Eifersucht den Liebhaber seiner Frau mit zwei Revolverkugeln nieder.

Paris, 22. Juni. Nach einer Meldung aus Tunis fand bei dem Versuch der Entladung einer von einem Eingeborenen gefundenen Granate, die plötzlich explodierte, fünf Mitglieder der Familie des Eingeborenen getötet worden.

London, 22. Juni. Der seit längerer Zeit erkrankte bekannte englische Autorennfahrer Sir Henry Birkin ist heute gestorben.

Sofia, 21. Juni. Bei einer Zugsentgleisung in der Nähe vom Radomir kamen fünf Arbeiter ums Leben, 13 wurden schwer verletzt.

Köln, 21. Juni. Sechs Kinder, die an den Abraumhalden in Berrenrath spielten, wurden verschüttet. Zwei von ihnen konnten nur noch als Leichen geborgen werden.



Stadt Posen

Donnerstag, den 22. Juni

Sonnenaufgang 3.30, Sonnenuntergang 20.19; Mondaufgang 2.13, Monduntergang 20.35.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 20 Grad Celsius. Barometer 749.

Gestern: Höchste Temperatur + 26, niedrigste + 9 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 22. Juni 0,00 Meter.

Wettervorhersage für Freitag, den 23. Juni: Ueberwiegend bewölkt und kühler; einzelne Regenschauer; mäßige Winde aus Ost.

Städtisches Museum mit Radio-Abteilung (ulica Marz. Kocha 18): Besuchszeit: Wochentags 10—14 Uhr, Sonn- und Feiertags 10—12½.

Nur Zaungast

Gärten gibt es, bei denen man unwillkürlich stehen bleibt, wenn einen der Weg daran vorbeiführt. Was man da sieht, hat man sich schon oft — in kühnen und geheimen Träumen — gewünscht. Oder was gibt es Schöneres als dies: an einem Sommernachmittag im Schatten der großen Platanen zu sitzen, fern vom lauten Wesen der Stadt? Der Tisch ist gedeckt, und es ist alles da, was zur Kaffeestunde notwendig ist; man kann lesen, plaudern, träumen. Niemand ruft einen hinweg, nichts drängt, keine Arbeit, keine Verpflichtung. Der Blick ruht sich aus im grünen Gezweig oder folgt dem schwankenden Flug der Schmetterlinge. Drüben steht das Haus, auf der weißen Mauer liegt voll und prall die Sonne. Der Duft der Rosen und des Jasmin weht ab und an über den Platz wie eine leichte Welle...

Ja, so ist das. So muß es sein. Aber leider: man ist nur Zaungast. Und es gibt keinen Weg zu all der Schönheit, von der man träumt. Man muß dran vorbeigehen. Denn der Zaun wehrt jedem „Unbefugten“ den Zutritt. Es ist immerhin ein höflicher Zaun: eine Hecke ist in sein Gitter hineingeflochten, so daß die Natur selber Halt zu gebieten scheint.

Schön, gehen wir weiter. Wir haben zwar keinen Garten, nein. Es sind überhaupt nur wenige Menschen, die einen Garten haben. Aber dafür haben wir eben etwas anderes. Und wenn man's recht überlegt: überall sind Zäune. Es gibt kein Glück, keinen Besitz ohne Zaun. Anders gibt sich die Welt uns nicht zu eigen. Auch im Geringsten nicht. Und über allem menschlichen Leben steht das unumstößliche Gesetz: Du sollst nicht begehren deines Nächsten Haus. Wir müssen teilen, wir müssen trennen. Und indem du sagst: dies ist mein — errichtest du, ob du willst oder nicht, den Zaun, der dem anderen Halt gebietet. Ob du sagst: mein Beruf, mein Glück, mein Geld — immer ist der Zaun da, durch den du das deine von dem anderen, dem, was den anderen eigen ist, scheidest.

Aber was wäre der schöne Garten, wenn er wirklich ganz getrennt wäre von aller Umgebung und allem Mitleben? Was wäre er ohne die Straße, ohne den Zusammenklang mit den anderen Gärten und Häusern. Und was wäre der schöne Nachmittag ohne das, was doch allen gehört: das hohe Blau des Himmels und den Farbenüberschwang der Blumen und die Schmetterlinge mit ihrem Flug von Klee zu Klee und Garten zu Garten. Dies alles geht über den Zaun hinweg: und ohne dies, ohne diese dauernde Verbindung mit dem, was allen gehört und niemand für sich selbst aneignen kann — ohne dies alles wäre der schöne Garten ein Paradies der Selbstsucht: ohne Duft, ohne Farben, ohne Klang, ohne Licht.

Es kann uns allen so gehen, gleichgültig, ob das, was uns gehört, groß oder gering ist. Wenn wir vergessen und verachten, was draußen ist — die anderen Menschen und das andere Leben —, dürfen wir uns nicht wundern, wenn wir bei allem, was wir besitzen, doch arm werden: arm an Freude und arm an Liebe. Denn von allem menschlichen Besitz gilt das Wort: was hast du, das du nicht empfangen hast?

Neue Postkarten und Briefmarken

Anläßlich der 400. Wiederkehr des Todestages des Bildhauers Veit Stof hat das Postministerium besondere Jubiläumspostkarten herausgegeben, die auf der Adressenseite Wiedergaben seiner Werke tragen. Der Name des berühmten Nürnberger Meisters, den die

Polen auf Grund seines langjährigen Wirkens in Krakau bekanntlich für sich beanspruchen, wird in der polnischen Fassung — Wit Stwos — aufgedruckt sein.

Mit dem 1. Juli wird eine neue Briefmarke für 1 Zloty mit dem Bildnis des Staatspräsidenten und dem Aufdruck „Poczta Polska“ in Umlauf gesetzt. Diese Marke soll zur Frankierung von Postsendungen dienen, die im polnischen Postamt Gdansk I aufgegeben oder in die in Danzig vorhandenen Briefkästen geworfen werden.

Auszeichnung Posener Gelehrter

In einer feierlichen Sitzung der polnischen Akademie der Wissenschaften in Krakau wurde die Liste der neuen Mitglieder bekanntgegeben, auf der sich auch zwei Posener Gelehrte befinden. Und zwar wurden der bekannte Prähistoriker Prof. Dr. Józef Kozłowski zum aktiven Mitglied und der Romanist Prof. Dr. Józef Morawski als Landesmitglied zum Berichterstatter ernannt.

Das „Fest des Meeres“

Diesmal in ganz Polen

Das diesjährige „Fest des Meeres“ wird am 29. Juni feierlich begangen werden. Die Veranstaltungen des diesjährigen Seefestes unterscheiden sich von den früheren dadurch, daß nicht allein in Gdingen, sondern auch in ganz Polen besondere Feierlichkeiten begangen werden, die unter der Regie der einzelnen Ortsgruppen der Meeres- und Kolonialliga stehen. In allen Kirchen werden demnach am Peter- und Paulstage feierliche Messen mit entsprechenden Predigten abgehalten werden.

Für die Fahrten nach Gdingen hat das Verkehrsministerium 25 Sonderzüge aus allen Richtungen des Landes eingelegt, auf denen die Teilnehmer eine 80 prozentige Fahrpreismäßigung genießen. Die technische Organisation, die bekanntlich im vergangenen Jahr sehr viel zu wünschen übrig gelassen hat, wird diesmal vom Verkehrsbüro „Orbis“ durchgeführt. Die populären Dreitages-Ausflüge nach Gdingen finden in der Zeit vom 27. bis 30. Juni und vom 1. bis 4. Juli statt. Aus verkehrstechnischen Gründen soll die Anzahl der Teilnehmer an diesen Ausflügen beschränkt werden.

Jeder Teilnehmer erhält ein individuelles Billett mit der genauen Bezeichnung seines Zuges, der Abfahrtszeit vom Ausgangsort des Ausflugszuges sowie dem Datum und der Abfahrtszeit von Gdingen. Das Billett gilt nur für den bestimmten Zug, und zwar für die Hin- und Rückfahrt. Ein Teilnehmer, der auf der Rückfahrt aus irgendwelchen Gründen den Abfahrtszeitpunkt verpasst, verliert den Anspruch auf alle Erleichterungen und muß demnach ein Normalbillett von Gdingen nach seinem Bestimmungsorte lösen.

Der Bezirksvorstand der Meeres- und Kolonialliga für Posen organisiert zwei Sonderfahrten (hin und zurück) nach Gdingen. Die Züge gehen an den beiden genannten Tagen von Posen ab.

Der Fahrpreis für die Hin- und Rückfahrt beträgt 3. Klasse 11,90 Zloty, 2. Klasse 16,30 Zloty. Teilnehmer, die außerhalb des Abfahrtsortes Posen liegen, zahlen für die Zufahrt 30 Prozent des normalen Billettpreises, wenn die Entfernung nicht mehr als 150 Kilometer beträgt.

Um die Möglichkeiten der Unterbringung zu erhöhen, sind nicht nur in Gdingen, sondern auch in Meserowo und Buck Quartiere bereitgestellt worden. Die Bots für Quartiere sind im eigenen Interesse vor der Abreise im Verkehrsbüro „Orbis“ zu tauschen. Der Quartierpreis für den zweitägigen Aufenthalt in Gdingen beträgt je nach Qualität 75 Groschen bis 8 Zloty. Teilnehmer, die außerhalb der Stadt Gdingen Quartier zugewiesen erhalten, haben freie Zufahrt nach Gdingen und Rückfahrt nach ihrem Quartierort.

Die Feierlichkeiten in Gdingen beginnen am Mittwoch, dem 28. Juni, mit einem Zapfenstreich und Abbrennen von Feuern. Das Programm des Haupttages umfaßt eine feierliche Messe auf der Wilson-Rolle, eine kirchliche Prozession, Defilade der Kriegsmarine und des Militärs, Besichtigung der Kriegsschiffe und ein Volksfest. Die Veranstaltungen der Tage vom 30. Juni bis 2. Juli bestehen aus Besichtigungen des Passagierdampfers „Polonia“, sportlichen Wettkämpfen, Regatten usw. Außerdem finden Ausflüge zur See nach Orłowo, Jastarnia und Sela statt.

Der Posener Sender hat sein Programm am 28. und 29. Juni dem Feiertag des Meeres angepasst und wird Ausschnitte von den Feierlichkeiten in Gdingen übertragen.

Der Roggenbratpreis (65prozentige Ausmahlung) beträgt in der Stadt Posen mit dem 20. Juni 34 Groschen für ein Kilogramm. Ein Brot von 1½ Kilogr. Gewicht kostet 51 Groschen.

X Blutige Auseinandersetzung. Bei der Ausführung von Gartenarbeiten kam es zwischen der Frau Kojale Gancz und dem Wächter Michael Katalajczak zu einer Auseinandersetzung, in deren Verlauf der robuste Wächter die wehrlose Frau mit einem Spaten bis zur Bewusstlosigkeit niederschlug. Die erste Hilfe leistete der Schwerverletzte die ärztliche Bereitschaft.

X Der Direktor der hiesigen Straßenbahn verurteilt. Wegen Beleidigung des hiesigen Gerichts wurde der Direktor der hiesigen Straßenbahn Ingenieur Maczowski zu einem Monat Arrest und 1000 Zł. Geldstrafe verurteilt. Die Arreststrafe wurde einer Bewährungsfrist unterworfen.

X Plötzlicher Tod. Infolge Herzschlages verstarb plötzlich in der ul. Dabrowskiego der langjährige Redakteur des „Kurjer Poznański“ Kazimierz Jankowski. Der hiesige Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

X Kindesaussetzung. In der ul. Wajnszejczakskiego Nr. 11 wurde eine neugeburt männlichen Geschlechts, eingepackt in graues Papier, vorgefunden. Das Kind wurde im Städtischen Krankenhaus untergebracht.

X Straßenprügelei. Während einer Prügelei wurde Józef Jaremba, ul. Dabrowskiego 47, von einem gewissen Józef Korus und dessen Sohn derart zugerichtet, daß ärztliche Hilfe in Anspruch genommen werden mußte.

X Bestohlene Amerikanerin. Die aus Amerika nach Warschau heimkehrende Eliza Szumman begab sich während des Aufenthalts auf dem hiesigen Hauptbahnhof in die Toilette, wo sie eine Handtasche, enthaltend 350 Dollar Scheids, liegen ließ. Nach einer Weile, als sie den Verlust bemerkte, begab sie sich in die Toilette zurück, wo sie zu ihrer Freude zwar die Tasche liegen sah, die Scheids waren jedoch aus derselben verschwunden.

X Einbrüche und Diebstähle. In die Büroräume der Jung-Regionäre in der ul. Starobowa 4 drangen Diebe ein. Nach Blünderung sämtlicher Schubfächer stahlen ihnen 47 Zloty in die Hände, außerdem verschiedene Scheids. — Aus der Autogarage in der ul. Dabrowskiego wurden verschiedene Zubehörteile eines Lastautos der Firma „Benetia“ gestohlen. — Von der Bodenkammer des Kasimierz Strzykowski, ul. Marcinkowskiego, wurden verschiedene Betten, Kleidung und Wäschestücke im Werte von 500 Zloty gestohlen.

X Wegen Übertretung der Polizeivorschriften wurden 19 Personen zur Bestrafung notiert. Außerdem wurden wegen Bettelns, Trunkenheit und verschiedener anderer Vergehen acht Personen verhaftet.

Wochenmarktbericht

Der gestrige, vom besten Wetter begünstigte Markttag zeigte einen regen Verkehr und eine ebenso große Nachfrage. In den Verkaufsständen war eine reichliche Auswahl zu folgenden, wenig veränderten Preisen zu finden: Spargel das Pfund 20—50, Spinat 10—15, Schoten 30 bis 35, für ein Bund Mohrrüben zahlte man 10, für Zwiebeln 5 Groschen, Radieschen 5 bis 10, Kohlrabi 10, Grünzeug 5—10, rote Rüben 10, für Gurken pro Stück je nach Größe 40 bis 70, ein Kopf Blumenkohl kostete 40—80, Salat 5 Groschen, Kartoffeln 3, junge Kartoffeln 15, Wirsingkohl das Köpfchen 50—80, Tomaten 2 Zloty. Die Obstauswahl ist wesentlich größer geworden. Man forderte für Stachelbeeren pro Pfund 30—35, für Erdbeeren 60, Rirschen 50—60, Rhabarber 10—15, Bananen das Stück 35—50, Zitronen 15—20, Wasserdill 90 Groschen das Pfund, Backpflaumen 1—1,30. — Molterereierzeugnisse wurden zu nachbleibenden Preisen verkauft: Tischbutter 1,30, Landbutter 1,10 bis 1,20, Weichkäse 30, Sahne das Viertel Liter 30, Milch 20, Eier pro Mandel 1,00. — Der Fleischmarkt brachte eine reiche Auswahl; die Nachfrage war ebenso wie die Preise auf dem Fischmarkt mäßig. — Für ein Pfund Hechte zahlte man 80—1,20, für Schleie 90—1,10, Karpfen 1—1,30, Aale 1,20—1,50, Wels 1,50, Barsche 50—80, Weißfische 35—60, Kresse pro Mandel 1 Zł. — Die Preise für Fleischwaren betrugen: Schweinefleisch 60—85, Rindfleisch 60—80, Kalbfleisch 70—90, Hammelfleisch 50 bis 70, Gehacktes 80, Kalscheber 90—1,00, Räucherfleisch 1,00, roher Speck 85, Schmalz 1,20, Schweineleber 60—70. — Das Geflügelangebot bestand hauptsächlich aus Tauben, welche in größeren Mengen vorhanden waren. Man zahlte für das Paar 1—1,30, Hühner 1,50 bis 3,00, Enten kosteten 2,50—3,50. — Der Blumenmarkt zeigte auch heute eine überreiche Auswahl.

Wojew. Posen

Schrimm

t. Bons für Bettler. In letzter Zeit wird unsere Stadt immer mehr von festenden Arbeitslosen aus anderen Gegenden heimgeführt. Unter ihnen sind sogar viele, die in Wirklichkeit eine Unterstützung gar nicht benötigen, da sie die ihnen von mitleidiger Hand gebotenen Geldgaben dazu verwenden, Zigaretten und alkoholische Getränke zu erstehen und, was schon öfter vorkam, Festgelage zu veranstalten.

Um diesem Uebelstand endlich Abhilfe zu schaffen, werden durch die hiesige Wohlfahrtsvereinigung „Caritas“ für die Bettler Bons ausgegeben, welche zum Preise von 25 bis 50 Groschen bei dem katholischen Pfarramt und bei Frau Hirschi zu haben sind. Für diese Bons erhält jeder Lebensmittel. Wer also die Annahme derselben verspricht, beweist damit, daß er Hilfe nicht bedarf.

Schroda

t. Wichtig für Schweinezüchter. Die hiesige Bacon-Export-Gesellschaft veranstaltet im Kreise Schroda Versammlungen, um den Landwirten Anleitung zur rationellen Zucht von Baconschweinen zu geben. Ferner wird von der Prämie für die in Frage kommenden Schweine, welche bis 12 Zloty für 100

Kilogramm beträgt, gesprochen. Auch werden Kontakte zur Lieferung von Baconschweinen abgeschlossen werden. Diese Sitzungen finden statt:

in Czerlejnko am 23. d. Mts. um 5 Uhr nachmittags in der katholischen Schule — in Drzechowo am 24. d. Mts. um 4 Uhr nachmittags in der katholischen Schule — in Sołec am 25. d. Mts. nach der Messe im Pfarramt — in Santomischel am 26. d. Mts. um 5 Uhr nachmittags bei Herrn Rosowiat — in Czarnopiatkowo am 27. d. Mts. um 5 Uhr nachmittags im Gasthaus — in Schroda am 28. d. Mts. um 11 Uhr vormittags im Saale des Hotels Hüttner.

Es liegt im Interesse aller Schweinezüchter, diese Sitzungen nicht zu versäumen.

Tarotichin

ik. Dem Gericht übergeben wurde der bisherige Kassierer des Rittergutes Potarzyce, Teofil Stenzel, der seinem Arbeitgeber 4000 Zloty veruntreut hatte. Der Geschädigte verständigte davon die Polizei in Tarotichin, die St. dem Gericht übergab.

Kojchin

ik. Feuer. In der Nacht vom Montag zum Dienstag brannten in dem benachbarten Wolkow vier Scheunen nieder. Mitverbrannt sind außer den letzten Erntevorräten ein großer Teil landwirtschaftlicher Maschinen. Es wird Brandstiftung in einer Scheune vermutet. Die anderen Scheunen wurden durch Uebergrreifen ein Raub der Flammen.

Dobryca

ik. Vereinsigung. Die Ortsgruppe Deutsche in der Westpolnischen Landw. Gesellschaft versammelte sich am vergangenen Sonnabend um 7 Uhr im Gasthaus Liebel zu einer Sitzung, in der Gartenbaudirektor Reissert Posen über das Thema: „Verbesserungsvorschläge für die Gärten und für den Obstverlauf“ sprach. Die Vorträge Direktor Reisserts zeichnen sich durch einen gesunden, nie verlassenden Humor aus und werden gerade dadurch den Hörern unergreiflich. Die überaus rege Aussprache war ein Beweis, mit welcher großem Interesse man seinen Ausführungen gefolgt war und welche Bedeutung dank seiner Arbeit in Landwirtsch. treiben heute dem Obstbau zugemessen wird. Im Anschluß daran wurden noch einige Tagesfragen besprochen.

ik. Kinderfest. Ein verregener Sonntag ward den Kindern der deutschen Privatschule im benachbarten Rothendorf zu ihrem Feste besetzt. Das Kinderfest, das sie sich in lachendem Sonnenschein ausgemalt und für das sie gelernt und geübt hatten, fiel ins Wasser und mußte in beschränktem Maße im Saale des Gasthauses Fischer abgehalten werden. Doch Kinder legen sich schnell über ein Mißgeschick hinweg, und so herrschte bald nur Freude und Lachen im Saale. Dieser Frohsinn griff dann auch auf die Erwachsenen über und hielt an, bis auch die letzten Tanzpaare den Heimweg antraten.

Kempen

gw. Feuer. In der Nacht zum 21. Juni brach auf dem Gehöft des Landwirts Ignaz Kubera in Lenka-Mrozińskie Feuer aus, welchem die mit Stroh gedeckte Scheune zum Opfer fiel. Außerdem verbrannten eine Dreschmaschine, eine Häckselmaschine, eine Reinigungsmaschine und ungefähr 3 Wagen Stroh. Der entstandene Schaden wird auf 2800 Zloty geschätzt, welcher durch Versicherung gedeckt ist. Auf der Brandstelle erschienen mehrere Feuerwehren, darunter die Motorspritze aus Kempen.

Schildberg

gw. Diebstahl. In der Nacht zum 15. Juni drangen bis jetzt unbekannte Diebe in den Stall des Eisenbahners Valentin Dziurka in Grabow ein und stahlen 2 Schweine. Die Schweine wurden an Ort und Stelle geschlachtet. Die Diebe verschwanden in unbekannter Richtung.

Rawitsch

— Reifeprüfung. Unter dem Vorsitz des Anstaltsleiters Gotsch fanden am vergangenen Freitag und Sonnabend die Reifeprüfungen am hiesigen staatlichen Gymnasium statt. Von 21 Schülern erhielten 19 das Reifezeugnis.

— Eine gefährliche Ede. Wie schon oft in den letzten Monaten hat sich gestern vormittag auf der Chaussee vor Görchen wieder ein Verkehrsunfall ereignet. Der Autobus, der zwischen Rawitsch-Götkyn verkehrt, überfuhr an der so bekannten Stelle den taubstummen 23jährigen Bachowiat aus Görchen. Der Verunglückte trug schwere Bein- und Armbrüche davon. Der Autobus nahm den Verletzten auf und brachte ihn nach Görchen zur ärztlichen Behandlung.

Grätz

ik. Falscher Dolarschwarz-Agent. Die hiesige Polizei verhaftete in diesen Tagen in Ptaszkowo den 23jährigen Stefan Albert, wohnhaft in Kella im Kreise Schroda, da, ohne im Besitze von Berechtigungspapieren zu sein, mit Dolarschwarzen und anderen Wertpapieren offenbar betrügerischen Ratengeschäften treibt.

ik. Dachboden Diebe. In den letzten Nächten stiegen Diebe in die Böden der Häuser der Landwirte Andrzej Czaba und Anton Szczęsny in Ptaszkowo ein und stahlen dort alle erreichbaren Federn und Betten. Die Diebe kamen auf zusammengekauften Leitern in die Häuser und erbeuteten etwa 50 Kilo Federn, andere Dinge ließen sie unberührt.

Wollstein

*** Aus Hammer.** Wie wir erfahren, gibt die höhere Handelsschule in Posen ihr Erholungsheim in dem bei Wollstein gelegenen Hammer auf. Es ist sehr zu bedauern, daß das Institut sich zu diesem Entschluß veranlaßt sah. Der

prächtigt an Wald und See gelegene Ort Hammer erleidet durch diese Maßnahme einen fühlbaren Verlust, denn es hatte sich im Laufe des Jahres daselbst eine gut florierende Fremdenindustrie herausgebildet, die allen Bewohnern eine beachtenswerte Einnahme brachte. Auch die Feste, die von der Leitung des Erholungsheims während der Saison veranstaltet wurden und die stets ein Anziehungspunkt für die weitere Umgebung von Wollstein und Neutomischel bildeten, waren vom rein geschäftlichen Standpunkt wertvolle Einrichtungen, deren Verlust sicher von allen Betroffenen bitter empfunden werden wird. Es werden sicher Bestrebungen vorhanden sein, die den Posener Beschluß wieder auszugleichen sich bemühen werden, um dem Waldbesuche in Hammer den weiteren Betrieb zu sichern.

Gnejen

Schluß der deutschen Lehrertagung

Anlaßlich der Vertreterversammlung des Verbandes deutscher Lehrer und Lehrerinnen in Polen wurde am Montagabend ein Heimatabend veranstaltet, dessen Programm Gesänge, Laienspiel und Rezitationen enthielt. Am Dienstag wurden die Arbeiten der Vertreterversammlung beendet. Im Mittelpunkt stand der Vortrag des Oberstudiendirektors Dr. Schönbeck über das Thema „Vom Bildungswert der deutschen Erdkunde“. — Nachmittags wurden Sehenswürdigkeiten der Stadt besichtigt, am Abend wurde ein Theateraufführung veranstaltet. Für Mittwoch waren Ausflüge in die Umgegend vorgesehen.

Inowroclaw

z. Banditenüberfall. Als eine Aniela Siwa aus Bieczynsk hiesigen Kreises von einem Einkauf aus Inowroclaw nach Hause zurückkehrte, trat ihr auf dem Feldwege bei Trzask ein unbekannter männliche Person mit dem Ruf „Kóh choleró“, entriß ihr die Pakete und flüchtete in die nahen Roggenfelder. In den Paketen befanden sich Damenstrümpfe und Stoff zu Handtüchern. Sofort aufgenommene polizeiliche Recherchen blieben bisher ohne Erfolg.

z. Wieder neue Diebstähle. Unbekannte Diebe entwendeten in der vergangenen Nacht dem Kaufmann Ksielniński hiersebst am Markt aus dem Schaufenster 3 Stück Herrenstiefel im Werte von 500 Zł. Ferner wurden dem hiesigen Einwohner Radziński aus dem Stalle 7 Kassekaninchen und dem hiesigen Einwohner Teofil Switajski ebenfalls aus dem Stalle 15 Hühner entnommen.

Natel

z. Großer Einbruch. Ein großer Einbruch wurde nachts in dem Hause des Hotelbesizers Brucki verübt, wobei die Diebe durch die Fenster in die Wohnung eindringen und aus den Zimmern alle Wertgegenstände, aus dem Laden sämtliche Tabakwaren und Spirituosen sowie aus der aufgetragenen Kasse einen größeren Geldbetrag stahlen. Der Schaden ist mit insgesamt 2000 Zł. nicht zu hoch genommen. Die Diebe fielen unbemerkt wieder durch die Fenster entkommen.

z. Selbstmord. Zu dem gemeldeten Selbstmord des Brenners in Dembowo ist noch folgendes nachzutragen: Der Brenner hieß Müller. Bei einer Revision der Brenner wurde ein Liter Brennpirritus gefunden. Daraufhin wurde dem Brenner das Brennen recht entzogen, und außerdem sollte er sich noch vor Gericht verantworten. Dieses alles nahm sich Müller derart zu Herzen, daß er seinem Leben ein Ende machte.

z. Neuordnung im Standesamt. Der Wojewode hat durch Dekret vom 10. Mai 1933 an Stelle des Schulzen Wiktor Tuzjanski in Paterek den Woiw. des Ratler Bezirks, Jan Ziolkowski zum Standesbeamten des Bezirks Natel ernannt. Erster Stellvertreter wurde der Schulze der Gemeinde Paterek, Wiktor Tuzjanski, zweiter Stellvertreter wurde der Postamtssekretär Michal Bierunowski. Ferner wurde das Büro des Zivil-Standesamtes von Paterek nach Natel verlegt. Es befindet sich jetzt dort im Wojewostwo in der Brombergerstraße.

z. Neue Zeitung. Erzbischof Dr. Slond war wiederum auf dem Predigerseminar Potulick zur Einweihung einer Druckerei anwesend. Von dem Seminar wird jetzt die Wochenchrift „Głos Seminarium Zagranicznego“ herausgegeben, die in der eigenen Druckerei hergestellt wird.

Ritischenwalde

st. Schwere Einbrüche. In der Nacht zum Dienstag schlugen drei maskierte Banditen die Fensterhebel bei der Häuslerin Auguste Prechel ein, drangen in die Wohnung und verlangten Geld. Es wurde den Banditen die geforderte Barschaft von etwas über 7 Zł. ausgehändigt, dann wurden der Frau die Augen verbunden und die Wohnung durchsucht; es wurde jedoch nichts weiter gefunden. — Am Freitag wurde dem Landwirt Ernst Pfeiffer von hier zwei goldene Trauringe und eine goldene Uhr gestohlen. — In Hermsdorf brachen in der Nacht zum Montag Diebe in die Wohnung des Landwirts Robert Stolz ein. Hier fielen ihnen zwei goldene Trauringe, ein Ring, Wäsche und auch etwas Bargeld in die Hände. — Beim Landwirt Hermann Stellmacher stahlen Diebe etwa vier Zentner Wurst und Speckvorräte, beim Landwirt Robert Schulz ebenfalls alle Wurst- und Speckvorräte und ließen außerdem noch ein dem Knechte gehörendes Fahrrad mitgehen.

Budissin

z. Feuer. In dem benachbarten Orte Potulick brannte am Donnerstag mittag dem Besitzer Prenzel sein Wohnhaus restlos nieder. Nur dem sehr schnellen Eingreifen der Redwörter Feuerwehr ist es zu verdanken, daß die Scheune gerettet werden konnte. Es erleidet großen Schaden, da er sehr gering veräußert ist.

Egin

z. Schulentlassungsfeier. Kürzlich beging die hiesige Deutsche Privatschule eine Schulentlassungsfeier, welche durch einen Kirchengang eingeleitet wurde. Anschließend daran fanden in der Schule Deklamationen statt. Der Schulvorstand, Volksschuldirektor Panfalia, dankte den Lehrkräften für ihre aufopfernde Tätigkeit und spornete zu weiterer Arbeit an. Der besten Schülerin wurde ein Buch überreicht. Namens der Lehrkräfte dankte Fräulein Jagusch für die anerkennenden Worte. Nach dem Gesänge eines gemeinsamen Liedes fand die Feier ihren Abschluß.

Strelno

z. Stadtverordnetenversammlung. Am Dienstag fand hier eine Sitzung der Stadtverordneten statt, in welcher der Bürgermeister Radomski über das vierklassige Gymnasium referierte, das mit dem neuen Schuljahre eröffnet werden soll. Er teilte mit, daß die Finanzierung desselben fünf gut situierte Bürger auf sich nehmen: Von jedem Schulkinde sollen monatlich 40 Zł. Schulgeld erhoben werden, das in Form eines Belegs der Eltern sichergestellt ist. Sobald sich die Schülerzahl hebt, wird daselbst ermäßigt. Bisher haben sich 30 Schüler angemeldet. Die jährliche Unterhaltung des Gymnasiums wurde auf 17 000 Zł. berechnet. Am dieser neu zu gründenden Anstalt seitens der Stadt entgegenzukommen, wurde beschlossen, derselben das bisherige Mittelschulgebäude mit dem gesamten Inventar unentgeltlich zur Verfügung zu stellen und mit 2600 Zł., die zurückerstattet werden, im Schuljahr 1933/34 zu unterstützen. Ferner lag ein Antrag von 26 Landwirten aus Blawatz vor, den dieselben an das Wojewodschaftsamt in Posen gesandt hatten mit der Bitte, sie von der Stadt abzutrennen und zu einer selbständigen Gemeinde zu machen. Die Versammlung stimmte gegen den Antrag und beschloß, diese Angelegenheit dem Magistrat zuzuwenden, der das weitere veranlassen soll.

Mogilno

z. Kind ertrinkt im Torfloß. Am vergangenen Sonnabend begaben sich die Eheleute Strzyżewski in Wiczanowo auf die Wiese, um Torf zu stechen. Inzwischen spielten ihre beiden Kinder unweit der Arbeitsstätte ihrer Eltern, als plötzlich der 1 1/2 Jahre alte Jan in ein Torfloß fiel und ertrank.

z. Diebstahl. Am 17. d. Mts., nachm. 5 Uhr drang ein unbekannter Täter durch ein Fenster in die Wohnung des Joczenty Czaja in Motre ein und stahl ein Gewehr, eine Damenuhr, eine Bernsteinkette und ein Herrenhemd im Gesamtwerte von 760 Zł.

z. Es kommt doch an den Tag. Am 3. April d. Js. wurde dem Jan Woźniak in Szepanowo während des Umzugs ein Fahrrad gestohlen. Er, vor einigen Tagen, als die Polizei in der Wohnung eines Stanisław Froehlich in demselben Orte im Zusammenhang mit einem Diebstahl beim Landwirt Besolowski aus Wiczanowo eine Revision durchführte, fand man bei Froehlich eine registrierte Tafel vom Fahrrad des W. Fr. hatte inzwischen das Fahrrad vollständig umgearbeitet, doch konnte es W. noch als sein Eigentum erkennen. So kam der letztere wieder zu seinem Fahrrad.

Wojew. Pommerellen

Thorn

66jähriger besteht Doctorexamen

Pfarrer Heuer in Thorn, der anerkannter Copernicus-Forscher und Führer des gleichnamigen Vereins, hat soeben an der Technischen Hochschule in Danzig bei der Fakultät für Allgemeine Wissenschaften durch Vorlegung einer Dissertation aus dem Gebiet der Kunstgeschichte und Bestehens des Rigoratus mit dem Prädikat „sehr gut“ die Doktorwürde erlangt. Dies alles im 66. Lebensjahre und nach 40jährigem Amtsjubiläum, zur Belohnung der benachbarten Unteroffiziere, die diesem um Wissenschaft und Volk hochverdienten Mann noch nicht die Doktorwürde ehrenhalber verliehen hatten.



Der letzte Termin,

an dem Sie das „Posener Tageblatt“ bei Ihrem Briefträger bestellen können. Nach dem 25. nimmt jede Postanstalt und die Geschäftsstelle Bestellungen entgegen. Bezugspreis: monatlich zł 4.— zuzüglich zł 0.39 Postgebühr.

Geteilte Meinungen über die Holzpolitik

Privatwirtschaft gegen Staatsforsten

Die Fachzeitschrift „Drzewo“ schreibt, dass sich die Offensive der polnischen Staatsforsten gegen die Aktion der Privatwirtschaft, die eine deutliche Aufklärung der Verhältnisse in der polnischen Holzbranche anstrebe, sehr verstärkt habe. Die Beschlüsse der Tagung des Försterverbandes, welchen die Staatsforstverwaltung seit dem Vorjahr zur Lancierung ihrer eigenen Programmpunkte benutzte, haben gezeigt, in welcher Richtung sich die künftige Politik der Staatsforsten bewegen werde. Ähnliche privatwirtschaftsfeindliche Programmpunkte seien auch auf der Tagung des Holz Ausschusses der Wirtschafts- und Sozialpolitiker des Regierungsklubs zum Ausdruck gekommen. Die Entschliessungen dieses Klubs liessen sich, so heisst es in dem Artikel, mit den tatsächlichen Verhältnissen, die bei den Staatsforsten herrschten, nicht in Einklang bringen. Der Privathandel werde weiterhin boykottiert, daneben aber auch die private Holzindustrie, welche beim Einkauf von Rohmaterial gegen Barzahlung und zu guten Preisen von der Staatsforstverwaltung lediglich als Spekulant betrachtet werde, der den Interessen des Staatsfiskus Schaden zufüge.

Mit Vorliebe weise die Verwaltung der polnischen Staatsforsten auf ihre Erfolge durch Einführung polnischen Holzes auf den englischen Markt in Form von Standardware hin, welche immer bessere Preise erziele und unter einer eigenen Marke auf trete. Es wäre jedoch verfehlt, die Erfolge der Staatsforstverwaltung zu überschätzen. Da ihre Exportfähigkeit nur etwa 20 Prozent der gesamten Schnittholzerzeugung Polens umfasse, blockiere sie die Möglichkeit realer Anstrengungen für die restlichen 80 Prozent der privaten Schnittholzerzeugung. Man könne also schwerlich von einer Standardisierung des polnischen Schnittholzes sprechen. Die Vorwürfe der Staatsforstverwaltung in bezug auf die Untätigkeit der Exportausschüsse der privaten Holzwirtschaft würden zu Unrecht erhoben, da deren Initiative durch den scharfen Wettbewerb der polnischen Staatsforstverwaltung wesentlich eingeengt werde. Es sei notwendiger als je zuvor, dass sich die staatliche Holzpolitik den tatsächlichen Bedürfnissen anpasse und der privaten Holzindustrie und dem Holzhandel diejenige Stellung im Export wieder einräume, die sie auf Grund ihrer Tradition zu beanspruchen hätten.

Demgegenüber wurden auf der Tagung des Wirtschafts- und Sozialpolitischen Ausschusses der Regierungspartei in Warschau auch die Fragen der polnischen Holzwirtschaft wesentlich anders behandelt. In dem Hauptreferat, das Ing. Dr. Babiniski hielt, wurde u. a. die Forderung aufgestellt, dass die Waldbewirtschaftung wieder rentabel gestaltet werden müsse, zu welchem Zwecke einerseits ein entsprechender Produktionsschutz, andererseits eine

entsprechende Aufforstungspolitik notwendig sei. Der Holzexport sei in jeder Hinsicht zu fördern und daher von allen Belastungen zu befreien mit Ausnahme solcher, welche eine unerwünschte Rohmaterialenausfuhr verhindern sollen. Die Eisenbahnfrachten seien zu revidieren; mit dem Grundsatz übermässig hoher Frachtsätze für Rohstoffe im Vergleich zu den Frachten für Halbfabrikate und Fertigzeugnisse solle endgültig Schluss gemacht werden. Zur Sicherung der Rentabilität der polnischen Waldwirtschaft müsse das Holz in den staatseigenen Wäldungen soweit als möglich in eigenen Industriewerken verarbeitet werden, ausserdem sei eine eigene Organisation für den Absatz von Waldprodukten zu schaffen. Ewd.

Die Holzausfuhr im Mai

Der amtlichen Aussenhandelsstatistik entnehmen wir folgende Angaben über die polnische Holzausfuhr im Mai d. J.:

| | 1933 | 1932 | 1933 | 1932 |
|--|--------|-------|-------|--------|
| to 1000 Zł in 1000 Złoty | | | | |
| Papierholz | 22 714 | 631 | 200 | 4 106 |
| Grubenholz | 2 717 | 83 | 290 | 672 |
| Klötze, Blöcke und Langholz | 21 953 | 1 406 | 924 | 5 390 |
| Bohlen, Bretter und Latten | 86 380 | 9 433 | 5 091 | 33 126 |
| Eisenbahnschwellen | 4 791 | 417 | 1 381 | 2 250 |
| Möbel | 192 | 310 | 565 | 1 734 |
| Dicken, Furniere und deren Erzeugnisse | 2 829 | 1 055 | 990 | 4 922 |

Die Papierholzausfuhr ist im Mai gegenüber April um fast 15 Prozent zurückgegangen, dagegen ist sie mehr als dreimal so hoch gewesen als im Mai 1932. Auch die Grubenholzausfuhr ist gegenüber April weiter gesunken (ca. 10 Prozent), sie beträgt nur noch etwas mehr als ¼ der Maiausfuhr im Vorjahr. Die Ausfuhr von Klötzen, Blöcken und Langholz ist von 1,8 Mill. Zł im April auf 1,40 Mill. Zł im Mai gestiegen und in letzterem um mehr als 50 Prozent höher gewesen als im Mai des Vorjahres. Die Ausfuhr von Bohlen, Brettern und Latten ist gegenüber April um ca. 10 Prozent gestiegen und um ca. 80 Prozent höher als im Mai des Vorjahres. Der Export von Eisenbahnschwellen dagegen ist im Mai weiter zurückgegangen, er betrug weniger als ¼ der Maiausfuhr des Vorjahres. Die Möbelausfuhr ist um ca. 20 Prozent gesunken und auch erheblich geringer als im Vorjahr, dagegen ist die Ausfuhr von Dicken und Furnieren um ca. 10 Prozent gestiegen. Bei Bohlen, Brettern und Latten zeigt sich, dass die Ausfuhr in den ersten 5 Monaten 1933 um einen geringen Prozentsatz höher war, als in den ersten 5 Monaten 1932. Ewd.

Die Abgaben für den Arbeitsfonds

Infolge vielfach bestehender Unklarheiten sei noch einmal auf folgende Bestimmungen über die Abgabe zugunsten des Arbeitsfonds hingewiesen: Die Abgaben der zur Auszahlung gelangenden Löhne werden unter Hinzurechnung der Naturalleistungen berechnet. Die Abgaben müssen vom Bruttolohn berechnet werden, d. h. ohne Abzüge vom Grundgehalt und ohne Abzüge der sonstigen Abgaben, zu denen der Arbeiter verpflichtet ist.

Der Satz beträgt 1 Prozent, d. h. sowohl Arbeiter als auch Arbeitgeber zahlen je 1 Prozent vom Lohn.

Die Abgaben zugunsten des Arbeitsfonds werden vermittels Postschecks gezahlt. Es ist die Gesamtsumme der Abgaben, d. h. die vollen 2 Prozent einzuzahlen. Die Postschecks werden von den Krankenkassen ausgestellt.

Der Arbeitgeber ist verpflichtet, jeden Monat bzw. nach jeder Lohnauszahlung (bei physischen Arbeitern also wöchentlich) der Krankenkasse eine Deklaration vorzulegen, die 1. die namentliche Aufzählung der Arbeiter enthält, 2. die Höhe der fälligen Bruttolöhne, 3. die endgültige Summe der Abgaben zugunsten des Arbeitsfonds.

Emission der I. Serie der 3prozentigen Bodenrente

Im Dziennik Ustaw Nr. 43 vom 17. Juni ist eine Verordnung des Finanzministers über die Emission der I. Serie der 3prozentigen staatl. Bodenrente erschienen. Die 3prozentige Bodenrente wird in einer Summe von 50 Millionen Goldzloty ausgegeben. Die Obligationen der ersten Serie werden auf den Vorzeiger lauten und werden in Abschnitten zu 100, 500, 1000 und 5000 Goldzloty in Umlauf gesetzt. Jede Obligation enthält 20 halbjährliche Kupons und ein Talon. Die Kupons sind halbjährlich nachträglich zahlbar, und zwar am 1. Juni und 1. Dezember jedes Jahres.

Die Amortisation dieser Obligationen erfolgt nicht später, als am 1. Dezember 1992. Die Amortisation wird jährlich durch Auslösung oder durch Kauf aus freier Hand, beginnend mit dem 1. Dezember 1933, nach einem im Gesetz angeführten Plan vorgenommen. Die Rückzahlung des Kapitals und die Auszahlung der Zinsen für die Obligationen der I. Serie erfolgt in Zloty nach der Parität 900/5.332 Gramm Feingold für einen Goldzloty.

Mit dem Tage der Auslösung der Obligationen der I. Serie der 3prozentigen staatlichen Bodenrente hört ihre Verzinsung auf.

Die Obligationen der I. Serie der 3prozentigen staatlichen Bodenrente können zur Auszahlung im Laufe von 30 Jahren vom Tage ihrer Auslösung ab, die Kupons im Laufe von 5 Jahren vom Tage ihrer Fälligkeit ab vorgelegt werden. Obligationen und Kupons der I. Serie, die in den angeführten Terminen nicht zur Auszahlung vorgelegt werden, verlieren die Verjährung.

Die Verordnung ist mit 17. Juni in Kraft getreten.

Die Lage am Markt der Erdölprodukte

Unter acht Grossunternehmen der polnischen Erdölindustrie, die sämtlich dem aufgelösten Syndikat der Erdölindustrie (Raffineriensyndikat) angehört haben, ist eine vorläufige Verständigung erzielt worden, durch welche der in den letzten Wochen rasch gesunkene Benzinpreis zunächst auf 56 Zł per hl stabilisiert worden ist. Auch der Rückgang der Preise der übrigen Erdölprodukte hat vorläufig aufgehört; und der Preis für Standard-Rohöl der Marke Boryslaw hat sich sogar auf 1280 Zł per Tankwagen wieder etwas verbessert. Das Zwangsauflösungssyndikat für Erdölprodukte „Polski Eksport Naftowy“ hat die für die Befreiung des polnischen Inlandsmarktes bestimmten Kontingente von Erdölprodukten für den laufenden Monat Juni sehr niedrig festgesetzt, und zwar für Gasöl auf 40 Prozent, Naphtha 26,5 Prozent, Benzin 26 Prozent und Paraffin nur 23 Prozent der vermutlichen Inlandproduktion. Die grosse Mehrzahl der kleinen Raffinerien hat im Sinne der Ausführungsverordnung vom 27. Mai zum Erdölgesetz die Verarbeitung von nicht mehr als 80 t Rohöl monatlich angemeldet, um vom Ausfuhrzwang befreit zu bleiben.

Märkte

Getreide. Posen, 22. Juni. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty in Station Poznań.

Richtpreise:

| | |
|-------------------------|-------------|
| Weizen | 84.50—85.50 |
| Roggen | 18.75—19.00 |
| Mahlgerste, 681—691 g/l | 15.0—15.75 |
| Mahlgerste, 643—662 g/l | 14.50—15.00 |
| Hafer | 18.25—18.75 |
| Roggenmehl (65%) | 29.00—30.00 |
| Weizenmehl (65%) | 52.50—54.50 |
| Weizenkleie | 10.00—11.00 |
| Weizenkleie (grob) | 11.25—12.25 |
| Roggenkleie | 11.50—12.25 |
| Sommerwicke | 11.50—12.50 |
| Peluschken | 11.00—12.00 |
| Viktoriaerbsen | 24.00—26.00 |
| Blaulupinen | 6.00—7.00 |
| Gelblupinen | 8.00—9.00 |
| Senf | 52.00—58.00 |

Gesamttenenz: ruhig.

Nach dem Urteil der Börse war die Tendenz für Roggen, Roggen- und Weizenmehl fest, für Weizen, stetiger, für Mahlgerste und Hafer ruhig.

Transaktionen zu anderen Bedingungen: Roggen 1055 to, Weizen 27.5 to, Hafer 15 to, Weizenmehl 10 to, Mais 45 to.

Getreidepreise im In- und Auslande.

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 12. 6. bis 18. 6., nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau, für 100 kg in Złoty.

Inlandsmärkte:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|------------|--------|--------|--------|-------|
| Warschau | 37.37½ | 19.75 | — | 15.31 |
| Danzig | 37.75 | 19.35 | 18.62 | 15.34 |
| Posen | 34.50 | 17.32½ | — | 12.80 |
| Lublin | 31.96 | 17.16½ | — | 11.54 |
| Równe Wol. | 30.87½ | 16.44 | — | 11.06 |
| Wilna | 30.25 | 20.92 | — | 13.67 |
| Kattowitz | 34.78 | 20.11 | 21.50 | 15.33 |
| Lemberg | 31.21 | 17.53 | — | 11.79 |

Auslandsmärkte:

| | Weizen | Roggen | Gerste | Hafer |
|-----------|--------|--------|--------|-------|
| Berlin | 40.63 | 32.32 | — | 29.14 |
| Hamburg | 18.96 | 12.06 | — | 11.95 |
| Prag | 43.56 | 22.97 | 28.51 | 19.80 |
| Brünn | 43.03 | 22.18 | — | 18.22 |
| Wien | 36.00 | 23.64 | 21.75 | 19.75 |
| Liverpool | 18.10 | — | — | 18.10 |
| Chicago | 20.88 | 18.15 | 14.39 | 14.76 |
| B. Aires | 12.36 | — | — | 9.28 |

Getreide. Berlin, 21. Juni. Getreide und Oelnsaat für 1000 kg, sonst für 100 kg, ab Station. Preise in Goldmark. Weizen, märk. 187—189, Roggen, märk. 151—153, Futtergerste 163—174, Hafer, märk. 135—140, Weizenmehl 22.50—26.75, Roggenmehl 20.65—22.75, Weizenkleie 9.60—9.75, Roggenkleie 9.30—9.50, Viktoriaerbsen 24—29.50, kleine Speiseerbsen 20—22, Futtererbsen 13.50—15, Peluschken 12.25—14, Ackerbohnen 12—14, Wicken 12.50—14.50, blaue Lupinen 10.10—11.75, gelbe 13.50—14.50, Leinkuchen 15.30, Trockenschnitzel 8.60, Sojabohnenschrot ab Hamburg 13.20—13.40, ab Stettin 14, Kartoffelflocken 13.30—13.50.

Vieh und Fleisch. Berlin, 20. Juni. Auftrieb: 1093 Rinder, darunter 128 Ochsen, 547 Bullen, 418 Kühe und Färsen, 2209 Kälber, 4530 Schafe, 10 984 Schweine, 30 Auslandsrinder. Zum Schlachtlohn direkt 60 Kühe und Färsen, 499 Schafe, 2187 Schweine. Preise für 1 Pfd. Lebendgewicht in Pf. Ochsen: vollfleisch, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 34—35, sonstige fleischige 33, fleischige 29 bis 32, gering genährte 25—27. Bullen: jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 28, sonstige, vollfleischige oder ausgemästete 25—27, fleischige 24 bis 25, gering genährte 21—23. Kühe: sonstige vollfleischige ausgemästete 22—24, fleischige 18—21, gering genährte 12—17. Färsen: Kälbinen: vollfleischige ausgemästete 25—27, fleischige 24 bis 25, gering genährte 21—23. Kühe: sonstige vollfleischige höchsten Schlachtwertes 31, vollfleischige ausgemästete 22—24, fleischige 18—21, gering genährte 12—17. Färsen: Kälbinen: vollfleischige ausgemästete 25—27, fleischige 24 bis 25, gering genährte 21—23. Schafe: Mastlämmer und Masthammel 31, mittlere und ältere Mastlämmer 28—30, gut genährte Schafe 26—27, fleischiges Schafvieh 26—27, gering genährt. 20—24. Schweine: fett, über 300 Pfd. 33—35, vollf. ca. 240—300 Pfd. 33—34, vollf. ca. 200—240 Pfd. 32—34, vollf. ca. 160—200 Pfd. 31—32, fleisch. ca. 120—160 Pfd. 30—31, Sauen 31—32.

Markterlauf: Bei Rindern und Ochsen glatt, sonst ruhig, bei Kälbern mittelmässig, bei Schafen in guter Ware ziemlich glatt, sonst ruhig; bei Schweinen ziemlich glatt.

Posener Börse

Posen, 22. Juni. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 43 G, 4½proz. Dollarbr. d. Pos. Landschaft 33½—33 B, 4½proz. Gold-Amortisations-Dollarbr. der Pos. Landschaft 37 B, 4proz. Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft 34½—34 B, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe 48—47 G, 4½proz. Roggenbriefe der Pos. Landschaft 5.90—6.25—5.90 G, 3proz. Bau-Anleihe, Serie I 38—37 G, Bank Polski 73.50 G. Tendenz: belebt.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums.

Kursnotierungen

vom 21. Juni 1933:

1 Dollar (nichtamtlich) = 7.18—7.20 Zł
Bank Polski-Poznań notiert: 100 Reichsmark = 200.00 Zł, 100 Danziger Gulden = 173.15 Zł.

Danziger Börse

Danzig, 21. Juni. Amtliche Devisenkurse (teleg. Auszahlungen): Warschau 57.47—47.59, Zürich 99—99.20, Paris 20.15—20.21, Brüssel 71.53 bis 71.67, Zlotynoten 57.49—57.61.

6proz. (bisch. 8proz.) Danziger Hypotheken-Bank-Pfandbriefe (Serie 1—9) 68.50 bz G (68.50 bz G).

Warschauer Börse

Warschau, 21. Juni. Im Privathandel wird gezahlt: Dollar 7.23—7.25½, Goldrubel und Tscherwonez unverändert.

Sämtl. Börsen- u. Marktnotierungen sind ohne Gewähr.

Amtlich nicht notierte Devisen Berlin 211.60, Kopenhagen 135.25, Oslo 153.00, Stockholm 156.00, Montreal 6.51.

Effekten

Es notierten: 3proz. Prämien-Bauanl. (S. 1) 38 bis 37.85, 4proz. Prämien-Dollar-Anl. (Serie III) 48.50, 5proz. Staatl. Konvert.-Anl. (1924) 43.25, 6proz. Dollar-Anl. (1919—1920) 46.50, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe (1927) 48.75—49—49.25—49.50.

Bank Polski 76 (75.50), Lilpop 9.60—9.75 (9.60). Tendenz: fester.

Amtliche Devisenkurse

| | 21. 6. | 21. 6. | 20. 6. | 20. 6. |
|-------------------|--------|--------|--------|--------|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Amsterdam | 357.40 | 359.20 | 357.40 | 359.20 |
| Berlin | — | — | — | — |
| Brüssel | 124.29 | 124.91 | 124.24 | 124.86 |
| London | 30.46 | 30.16 | 30.13 | 30.34 |
| New York (Sebeck) | 7.22 | 7.30 | — | — |
| Paris | 35.00 | 35.18 | 35.01 | 35.19 |
| Prag | 26.49 | 26.61 | 26.49 | 26.61 |
| Italien | 46.52 | 46.98 | 46.47 | 46.93 |
| Stockholm | — | — | — | — |
| Danzig | 173.40 | 174.26 | 173.40 | 174.26 |
| Zürich | 171.75 | 172.61 | 171.73 | 172.59 |

Tendenz: fester.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 22. Juni. Da die Teilnahme aussenstehender Kreise auch heute gering bleibt, nur für wenige Spezialwerte wie Siemens und Reichsbank besteht einiges Interesse, hielt sich das Geschäft auch zum heutigen Börsenbeginn in engen Grenzen. Geschäftslosigkeit ist aber nun einmal gleichbedeutend mit abbreckelnden Kursen. Während jedoch im allgemeinen die Rückgänge nicht über 1 Prozent hinausgingen, verloren Spezialwerte wie Farben, Schultheiss, Mannesmann, Rhein, Braunkohlen und Licht und Kraft, Gelsenkirchen und Harpener bis zu 2 Prozent. Zu niedrigeren Kursen bestand für das herankommende Material von Bank-scheit Aufnahmeneigung. Auch am Rentenmarkt scheint eher etwas Ware herauszukommen. Späte Reichsschuldbuchforderungen lagen zwar mit 79½ unverändert, dagegen büssen Stahlabonds anfangs ¼ Prozent und im Verlaufe erneut ¼ Prozent ein. Die Neubesitzanleihe verlor 15 Pfennig; die Altbesitzanleihe ½ Prozent. Am Geldmarkt war die Situation unverändert. Im Verlaufe bröckelten die Kurse bei kleinen Umsätzen meist weiter ab. Elektro. Schles. gelangten 3½ Prozent unter gestern zur Notiz.

Effektenkurse.

| | 22. 6. | 21. 6. | 22. 6. | 21. 6. |
|-------------------|--------|--------|--------|--------|
| Fr. Krapp | 79.87 | 79.50 | 120.12 | 121.00 |
| Mitteldt. Stahl | 73.62 | 72.00 | 32.12 | — |
| V. Stahlw.d. Anl. | 63.75 | 60.50 | — | 85.00 |
| Accumulator | — | 179.00 | 125.20 | 126.25 |
| Allg. Kunstst. | 38.75 | 38.87 | 53.50 | 54.25 |
| Allg. Elekt.-Ges. | 24.00 | 24.12 | 79.00 | 79.50 |
| Aschaffb. Zt. | — | 21.50 | 42.25 | 43.00 |
| Bayer. Motor. | 122.75 | 122.50 | 122.50 | 122.62 |
| Bombard. | 45.12 | 46.50 | 17.50 | 17.75 |
| Berger | 159.75 | 164.50 | 62.00 | 63.75 |
| Bl. Karler. Ind. | 76.00 | 76.25 | 22.75 | 24.00 |
| Braunk. u. Brk. | 181.00 | 183.00 | 48.00 | 48.75 |
| Bekula | 113.50 | 115.00 | — | 118.00 |
| Bl. Masch.-Bau | 38.50 | 39.25 | — | 38.37 |
| Budorus Eisen | 72.00 | 73.75 | 161.25 | — |
| Chem. Wesser | 76.50 | 76.12 | 44.00 | 46.00 |
| Chem. Heyden | 63.50 | 65.25 | 37.00 | 38.12 |
| Cont. Gummi | 158.50 | 159.00 | 34.00 | 36.00 |
| Cont. Linol. | 45.00 | 46.50 | 209.00 | 210.00 |
| Daimler-Benz | 28.75 | 28.75 | — | 98.00 |
| Dtsch.-Atlant. | — | 116.50 | — | 91.75 |
| Dt. Cel.-Ca.-D. | 113.75 | 114.75 | 95.00 | 96.50 |
| Dt. Erdöl-Ges. | 113.50 | 115.00 | 57.50 | 58.00 |
| Dt. Kabelw. | — | 66.00 | 171.75 | 171.75 |
| Dt. Linol.-Wk. | 47.37 | 48.50 | 25.50 | 26.00 |
| Dt. Tel.-u. Kab. | — | — | 100.25 | — |
| Dt. Eisenh. u. A. | 49.00 | 50.00 | — | — |
| Dortm. Union | — | — | 109.37 | 111.00 |
| Eintr. Br. | — | — | 122.50 | 126.00 |
| Eisenb. Verk. | — | — | 164.25 | 163.50 |
| El. Lief.-Ges. | — | 91.00 | — | — |
| El. W. Schles. | — | — | — | — |
| El. Licht u. Kr. | 74.00 | 77.75 | 21.12 | 21.62 |
| I. G. Farben | 127.00 | 127.50 | 36.25 | 38.00 |
| Feldmühle | 60.12 | — | — | 2.00 |
| Felten u. Guilt. | 52.62 | 52.62 | 46.00 | 45.50 |
| Gelsenk. Bgw. | 58.50 | 60.12 | — | — |
| Gefäbr. | 91.75 | 93.00 | — | — |
| Goldschmidt | 49.50 | 49.62 | — | — |
| Hbg. Elkt.-W. | 28.00 | 26.00 | 144.00 | 141.25 |
| Harb. Gummi | 100.50 | 101.25 | 85.00 | — |
| Harpener Bgw. | 62.50 | 61.75 | 99.37 | 99.37 |
| Hoesch | 55.00 | 55.12 | 16.62 | 17.12 |
| Holzmann | — | — | 25.50 | 25.50 |
| Hötelbr.-Ges. | — | — | 17.50 | — |
| Ilse Bergbau | — | 159.50 | 17.12 | 18.00 |

| | 22. 6. | 21. 6. |
|------------------------------------|--------|--------|
| Ablos.-Schuld | — | 76.00 |
| Ablos.-Schuld ohne Auslösungsrecht | — | 76.12 |

Tendenz: geschäftlos.

Amtliche Devisenkurse

| | 21. 6. | 21. 6. | 20. 6. | 20. 6. |
|----------------|--------|--------|--------|--------|
| | Geld | Brief | Geld | Brief |
| Bukarest | 2.488 | 2.492 | 2.488 | 2.492 |
| London | 14.335 | 14.375 | 14.335 | 14.375 |
| New York | 3.442 | 3.447 | 3.442 | 3.447 |
| Amsterdam | 170.03 | 170.37 | 170.08 | 170.42 |
| Brüssel | 58.99 | 59.11 | 58.99 | 59.11 |
| Budapest | — | — | — | — |
| Danzig | 82.47 | 82.63 | 82.52 | 82.68 |
| Helsingfors | 6.339 | 6.351 | 6.339 | 6.351 |
| Rom | 22.14 | 22.18 | 22.15 | 22.19 |
| Jugoslawien | 5.195 | 5.205 | 1.195 | 1.205 |
| Kaunas (Kowno) | 42.36 | 42.44 | 42.36 | 42.44 |
| Kopenhagen | 63.89 | 64.01 | 63.89 | 64.01 |
| Lissabon | 13.04 | 13.06 | 13.04 | 13.06 |
| Oslo | 72.33 | 72.47 | 72.28 | 72.42 |
| Paris | 16.87 | 16.86 | 16.82 | 16.86 |
| Prag | 12.54 | 12.56 | 12.54 | 12.56 |
| Schweden | 81.32 | 81.68 | 81.52 | 81.68 |
| Sofia | 3.047 | 3.053 | 3.047 | 3.053 |
| Spanien | 35.81 | 35.89 | 35.96 | 36.04 |
| Stockholm | 73.73 | 73.87 | 73.68 | 73.82 |
| Wien | 46.95 | 47.05 | 46.95 | 47.05 |
| Talinn | 110.39 | 110.61 | 110.39 | 110.61 |
| Riga | 73.18 | 73.32 | 73.18 | 73.32 |

Brillen, Kneifer, Lorgnetten
in großer Auswahl, genau optisch der Gesichtsförmigkeit angepaßt, empfiehlt
Carl Wolkowitz
27 Grudnia 9 **Diplom-Optiker** 27 Grudnia 9
Absolvent der Hochschule für Optik in Jena
Augenuntersuchungen mittels mehrerer auf
streng wissenschaftlicher Grundlage konstruierter Apparate
kostenlos.

Gebrauchte und neue

Lokomobile, Dampf- und Motor-Dreschmaschinen, Motoren, Strohpressen, Strohelektoren, Dampfackermaschinen, Schrotmühlen liefere seit Jahrzehnten als Spezialität.
Stets günstige Gelegenheitskäufe!
Über 30jährige Praxis, daher sachverständige Beratung.
Hugo Chodan (früher Paul Seler),
Poznań, ul. Fredry 2.

Berliner Lokal-Anzeiger
Deutschlands größte Zeitung
mit Morgen- und Abend-Ausgabe

Kostenlose Probenummern vom
VERLAG SCHERL, BERLIN SW 68
Abonnementsbestellungen
in allen Buchhandlungen
Auslieferung für Polen bei der
KOSMOS Sp. z o.o.
Gross-Sortiment. Poznań, Zwierzyniecka 6

Andacht in den Gemeinde-Synagogen
Synagoge A (Wolnica). Freitag, abends 7 1/2 Uhr. Sonnabend, morgens 7 1/2 Uhr, vorm. 9 1/2 Uhr, nachm. 5 Uhr mit Schriftlesung. Sabbat-Ausgang 9.20 Uhr. Wochentags morgens 7 Uhr, abends 7 1/2 Uhr.
Synagoge B. (Dominikańska). Sonnabend, nachm. 4 Uhr: Jugendandacht.

Schüler(innen)
des hiesigen deutschen Gymnasiums finden freudl. Aufnahme unter gewissenhafter Beaufsichtigung bei
J. Bülsch
Kgl. Oberamtmann
Beszno
ul. Leżyczńska 32
(fr. Bismarckstr.)

Eisschränke
Eismaschinen
Gartenmöbel
Rasenmäher
Gartenschläuche
Wäschemangeln
Wringmaschinen
Westfälische Koeherde
Nägel und Ketten
Schrauben u. Nieten
Strohpressendraht
Baubeschläge, Werkzeuge
Hufeisen, Drahtgeflechte
Eiserne Bettgestelle
Zinkbleche
Stabellen und T-Träger
empfehlen billigst
JAN DEIERLING
Eisenhandlung
Poznań, Szkolna 3
Tel. 3518 und 3543.

Nähmaschinen
bestes Fabrikat,
billigst, auch
gegen Teilzahlungen.
MIX,
Poznań, Kantaka 6a.

Klavier sofort
zu
kaufen gesucht.
Offerten mit Preis-
angabe unt. 5368
an d. Geschf. d. Btg.

Soeben erschienen
Die neuen Reclam-Bücher
Hermann Bunte: Der besiegte Luch. Ein Gleichnis des Kampfes gegen das Leiden. Mit einem Nachwort von Heinrich Berl (Nr. 7210.)
Otto Smelin: Konrabin reitet. Mit einem Nachwort von Will Scheller. (Nr. 7213.)
Ruth Schaumann: Aue von Nebenbogen. Mit 10 Originalzeichnungen von der Verfasserin. (Nr. 7212.)
Moris Jahn: Frangula oder Die himmlischen Weiber im Wald. Mit einem Nachwort von Böries Freiherrn von Münchhausen. (Nr. 7211.)
Hans Brand: Fort damit! Mit einem autobiographischen Nachwort. (Nr. 7215.)
Werner Bergengruen: Die Feuerprobe. Mit einem autobiogr. Nachwort. (Nr. 7214.)
Josef Ponten: Aus griechischer Landschaft. Landschaftsbilder II. Mit einem Nachwort von Prof. Dr. K. Haushofer. (Nr. 7216.)
Wie Adolf Hitler der Führer wurde. Entstehung, Organisation und Ziele der nationalsozialistischen Bewegung. Von Erich Czech-Jochberg. (Nr. 7217.)
Durch jede Buchhandlung.
Gebestet je 35 Pf., gebunden je 75 Pf.

Auslieferung:
Kosmos Sp. z o.o.
Gross-Sortiment
Poznań, Zwierzyniecka 6.

Sonder-Angebot!
0,85 zł.
Seidenstrümpfe, prima Waschleide v. 1,95, Bermberg Gold v. 2,50, Dauerseide 3,50, Kaffo-Strümpfe v. 0,90, Fidecoffe von 1,75, Kinderstrümpfe von 0,40, Herrensocken von 0,35, in modernen Dessins v. 0,95 empfiehlt in allen Größen und Farben zu fabelhaften Preisen
J. Schubert,
vorm. Weber,
Leinenhaus u. Wäsche-fabrik
ulica Wroclawska 3.

Damen-Mäntel
jeht spottbillig.
Herzliche Sommerstoffe in neusten Dessins. Boile bedruckt von 2.25 Baumwoll-Mouffetins von 0.85. Wäsche von 1.30, sowie alle modernen Qualitäten in ungeheurer Auswahl.
Herrenstoffe zu Anzüge und Paletots in großer Auswahl.
Wäsche
Tisch- und Bettwäsche, Linnen, Gardinen, Bade-Mäntel usw.
Spezialität:
Brautausstattungen
Nur gute Qualitäten.
Bekannt billige Preise.
J. Rosenkranz
Poznań
Stary Rynek 62.
Bei Einkäufen von 100 zł aufwärts vergütigen wir Auswärtigen aus der Provinz die Reise 3. Klasse.


Ihr Reisebegleiter
ZEISS
Feldstecher
Großes Gesichtsfeld - Hohe Lichtstärke - Vorzügliche Bildschärfe. Ueber 30 Modelle von 4-18facher Vergrößerung. Infolge der massigen Preise kaufen Sie jetzt besonders vorteilhaft.
In optischen Fachgeschäften erhältlich. Illust. Katalog T 45 kostenfrei von Carl Zeiss, Jena. Generalvertreter für Polen: J. Segalowitz, Warszawa, ul. Moniuszki 2.

Ländliche Ferienkinderkolonie
im **Johannesheim**
des Evgl. Vereins für Landmission
für Mädchen: vom 10. Juli b. 1. August.
Grosser Park. Gute Pflege.
Mütterl. Aufsicht. Hortnerin im Hause.
Preis für 3 Wochen 45.- zł, bei Geschwistern 40.- zł.
Anmeldungen an die Heimleitung:
Diakon Herrmann, Olekszyn,
p. Lagiewniki kośc., pow. Gniezno.

Gottesdienstordnung für die katholischen Deutschen
24. Juni bis 1. Juli 1933.
Sonntag, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Sonntag, 1/8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Rosenkranz und hl. Segen. Montag: Gesellenverein. Mittwoch, 5 Uhr: Beichtgelegenheit. Donnerstag (Fest St. Peter und Paul), 1/8 Uhr: Beichtgelegenheit. 9 Uhr: Predigt und Amt. 3 Uhr: Vesper, Predigt und hl. Segen. Freitag ist Herz-Jesu-Freitag.

Aberschriftswort (fett) ----- 20 Groschen
jedes weitere Wort ----- 12 "
Stellungsuche pro Wort ----- 10 "
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 "

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

An- u. Verkäufe
Sonder-Angebot!

0,58 zł
weiße Leinwand, Einschütte garantiert daunen-dicht von 1,30, Madapolam von 1,05, Leinwand 140 cm breit von 1,35, 160 cm breit von 1,55, Renforce, Macco-batist, Wäschebatist, Linon, Bettwäsche, Tische de Soie, Kohnessell, Reineleone weiß, halbweiß u. rothfarbig, farierte Bett-bezugstoffe, Federdrell (verarbeitete federdichte Kovergewebe), Zephyr, Panama, Baumwoll- und Seiden-Popeline, Tische de Soie für Herrenhemden, Baumwoll-Flanelle f. Herrenhemden, Damenwäsche, Kinderwäsche und Schlafanzüge, Schürzenstoffe, Alpaka-Satin und Bed für Schmecker-Kleider u. Schürzen empfiehlt in allen Breiten und Qualitäten zu fabelhaft niedrigen Preisen und in großer Auswahl
J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus und Wäsche-fabrik
ulica Wroclawska 3
(früher Breslauerstr.)
Spezialität: Aussteuer fertig, auf Bestellung und vom Meter.

Gebrauchte, guterhaltene
2 Wit.
Drillmaschine
und Hobelbrett zu kaufen gesucht. Off. mit Preis-angabe unter 5553 an die Geschf. dieser Zeitung.

Stift (Matador) Baukasten
gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter 5552 a. d. Geschf. d. Btg.

Gleichstrommotor
5 PS, 220 Volt, Zentri-fuge, Senior Sae-Had-maschine, Greif-Beriel-fält-Apparat, Schrot-mühle, Kohnessell, 6 Ar-beitswagen, Kartoffel-dämpfer, Brahm, div. Winden, 3 Drahtseile, Eisenkreuzen, Birken-Buchen, Hornbohlen, Dezimalwaage veräuß-licht. Eggbrecht
Wiele n./Notecia.

Dampf-Dreschmaschine
60 Zoll, ausrepariert und betriebsfertig, verlaufe billig. Anfragen unter 5554 a. d. Geschf. d. Btg.

Dreschlokomobile
nom. 10-12-pferdig, mit neuer Feuerbuchse, gün-stig abzugeben. Anfragen unter 5555 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Wälzenschrotmühle
Walzen 400 mm lang, billig veräußlicht. An-fragen unter 5556 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Schankel-Badewanne
verzinkt, fast neu, sehr preiswert abzugeben. Nä-heres zu erfragen Frei-tags und Sonnabends zwischen 11 und 13 Uhr ul. Siemiradzkiego 8, I. Wohnung 15.

1 Paar Rumpfschere
für Rutschwagen. Preis 150,- zł. Sattler Kem-big, Różnica 14.

Eiserner Geldschrank
ca. 1100 kg, neues System. Karpiński Kramarska 25.
Dezimalwaage
200 kg 15,- zł, Hand-wagen 25,- zł, kleine Weinprelle 130,- zł. Karpiński Kramarska 25.

Billige und schöne Blumenvasen
Porzellan-Gedede
Mocca-Kassen
Kaffee-Service
Kalken-Töpfe
sowie andere
Geschenkartikel
in großer Auswahl
W. Thiem,
ul. 27 Grudnia 11,
Tel. 5087.

Koffer 1,50
Damentaschen 85 Groschen, Strandhüte. Czys
Poznań, Szkolna 11.

Herrenzimmer
aus Berlin, impressionistischer Stil, dunkel Eiche, 750,-, gut erhalten, veräußlicht. Offert. unt. 5560 a. d. Geschf. d. Btg.

Villa
in Puszczykowo billig zu verkaufen. (Unbe-wohnt.) Offerten unter 5547 a. d. Geschf. d. Btg.

Gebrauchte Möbel
aller Art - komplette Zimmer und einzelne Stücke - nimmt zum provisorischen Verkauf zu sehr günstigen Bedingungen an. Poznański Dom Komisyjny, Domi-nikańska 3.

Gestellners
Bervielfältigungs-Apparat
sehr gut erhalten, wie neu, preiswert. Poznań: St. Dom Komisyjny, Domi-nikańska 3.
Nähmaschine
„Singer“ (versenktbar, Rund-schiffchen) fast neu, veräußt Szyperska 3, Bohn. 3.

Ballon Fahrräder
Marke
„Wander“
sind nur bei
Fa. St. Wawrzyniak
Kantaka 5
und
Fa. S. Fligierski
Sw. Marcin 23
zu haben.

Die besten Einweggläser nur 55 Groschen
Gummi, Spangen, Appa-rate, Einwegbüchlein, Porzellan, Steingut, Glas, Alpaka, Besteck, veräußt billig
Purtownia Porcelany
Wroniecka 24 (nur Hof).
Gebrauchtes, guterhalt. **eisernes Bettgestell** zu kaufen gesucht. Off. unter 5545 a. d. Geschf. dieser Zeitung.
Gartentische
und Stühle, groß, Posten sowie Bierapparate, gut erhalten, zu verlaufen. Schröder, Rosina, ul. Poznańska 13.

Die Einlochzeit naht!
So billig - wie noch nie!
Einfachgläser
Bedapparate
Gummiringe
und alle Ersatzteile.
W. Thiem,
ul. 27 Grudnia 11,
Tel. 5087.

Neueinbände und Reparaturen
von Büchern, Journalen, Mappen usw. werden sauber, schnell und billigst ausgeführt.
CONCORDIA SP. AKC.
Poznań, ul. Zwierzyniecka 6.

Die besten Einweggläser nur 55 Groschen
Gummi, Spangen, Appa-rate, Einwegbüchlein, Porzellan, Steingut, Glas, Alpaka, Besteck, veräußt billig
Purtownia Porcelany
Wroniecka 24 (nur Hof).
Gebrauchtes, guterhalt. **eisernes Bettgestell** zu kaufen gesucht. Off. unter 5545 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Wohnungseinrichtungen
Einzelmöbel
Polstermöbel
nach eigenen und gegebenen Entwürfen.
R. Hillert
ul. Ströms 23
(Nähe Autobusbahnhof)
Telefon 7223.

Die besten Einweggläser nur 55 Groschen
Gummi, Spangen, Appa-rate, Einwegbüchlein, Porzellan, Steingut, Glas, Alpaka, Besteck, veräußt billig
Purtownia Porcelany
Wroniecka 24 (nur Hof).
Gebrauchtes, guterhalt. **eisernes Bettgestell** zu kaufen gesucht. Off. unter 5545 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Verschiedenes
Büsten
Pinselfabrik, Seilere
Pertek
Detailgeschäft,
Borctowa 16.
Tausch
Vertausche
3-stöckiges Haus mit 3 Handelslokalen und 15 Zimmern in Groß-stadt im Rheinland - gegen ähnliches in größerer Stadt Großpolens. Off. unter 5563 a. d. Geschf. dieser Zeitung.

Uhrmacher
21 J. alt, mit vollstän-digen Werkzeug, sucht sofort oder später bei bescheidenen Ansprüchen Stellung. Werte Ange-bote erbittet
Erwin Jaknadt
Bojanowo, p. Rawica.

3 Zimmerwohnung
im Zentrum, mit allem Komfort, ab 1. Septem-ber gegen kleine Entschä-digung der Renovations-kosten u. Einverständnis des Wirtes, abzugeben. Off. unter 5562 an die Geschf. dieser Zeitung.

Pachtungen
Kolonialwaren-Geschäft
in Stadt oder Kirchdorf zu laufen oder pachten gesucht. Offerten unter 5557 a. d. Geschf. d. Btg.

Stellengesuche
Buchhalter
mit mehrjähriger Praxis in Handels- und Land-wirtschaftsunternehmen, letzte Jahre im Finanz-amt tätig, sucht ab sofort oder später Stellung. Off. unter 5548 an die Geschf. dieser Zeitung.

Chausseur
34 J. alt, evgl., perfekt in allen Autoreparaturen mech. Arbeiten u. Elektr., mit Büro- u. Zeichner-praxis, firm i. Polnisch, nüchtern u. zuverlässig, sucht gestützt auf gute Zeugnisse Stellung oder Vertreter-Stellen von so-fort oder später.
Verufshilfe, Poznań.

Evgl. Mädchen, 27 J. alt, sucht Stellung als Stubenmädchen
oder Alleinmädchen bei älterem Ehepaar oder alleinlebender Dame. Nähen u. Plättkenntniffe vorhanden. Freundliche Angebote unter 5551 an die Geschf. d. Zeitung.

Belrat
Zwei junge, bessere **Landwirtschöhne** jeder mit 20 000 zł Ver-mögen, suchen die Be-kanntschaft jung. Damen, wo Einheirat od. groß. Vermögen vorhanden. Off. mit Bild unter 5544 a. d. Geschf. d. Zeitung.

Möbl. Zimmer
Arme, intel. Witwe vermietet sonnige warme **Zimmer mit Balkon** gute Verpflegung, Ruhe und Obhut. Off. unter 5561 a. d. Geschf. d. Btg.

Möbl. Zimmer
an 1 oder 2 Personen zu vermieten.
Maria, Rocha 63, B. 7.

Gut möbliertes Balkonzimmer
sofort oder später zu ver-mieten. Auf Wunsch mit Pension.
ul. Basna 14, Bohn. 7.

Balkonzimmer
möbl., zu vermieten.
Wierzbicka 46, B. 6.

Vermietungen
Wohnung
von 2 evtl. 4 Zimmern, sonnig, mit Bad, ver 15. Juli oder früher zu mieten gesucht. Off. unt. 5558 a. d. Geschf. d. Btg.